

INHALT

BEITRÄGE

Allgemein bildende und berufliche Schulen im Schuljahr 2000/01	3
Anmerkungen zum durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz	7
Totalerhebung 2000 - Die Struktur im saarländischen Bauhauptgewerbe -	13

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	19
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	25
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Februar 2001	34
---------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	36
Mitteilungen des Amtes	36



Bildung

Gottfried Backes

Allgemein bildende und berufliche Schulen im Schuljahr 2000/01

1. Allgemein bildende Schulen

An den 489 allgemein bildenden Schulen im Saarland ist erstmals seit 12 Jahren (Schuljahr 1988/89) wieder ein Rückgang der Schülerzahl insgesamt zu verzeichnen. Im laufenden Schuljahr 2000/01 (Stichtag: 21.08.2000) besuchen insgesamt 120 915 Schülerinnen und Schüler eine allgemein bildende Schule. Das sind 225 oder 0,2 % weniger als im vergangenen Schuljahr. Der Geburtenrückgang seit Beginn der 90er Jahre und erheblich reduzierte Wanderungsgewinne ab 1992/93 haben damit jetzt verstärkt die Schulen erreicht.

Von den 489 allgemein bildenden Schulen haben 24 einen privaten Träger. 8 646 Schülerinnen und Schüler besuchen die Privatschulen im Saarland, das sind 7,2 % aller Schüler/innen.

Zum Ende des Schuljahres 1998/99 wurden im Saarland 10 977 Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen gezählt, 260 oder 2,4 % mehr als 1998. Von den Absolventen erreichten 29,2 % den Hauptschulabschluss, 35,9 % einen mittleren Bildungsabschluss, 0,9 % die Fachhochschulreife und 22,8 % die Hochschulreife. Somit hatten 1999 rund drei Fünftel (59,6 %) der Absolventen aus allgemein bildenden Schulen mindestens einen mittleren Bildungsabschluss. 330 Schulabgänger erhielten einen Abschluss an einer Schule für Behinderte. Ohne

Hauptschulabschluss bzw. Abschluss an einer Schule für Behinderte blieben 891 oder 8,1 % der Abgänger, zwei Drittel davon waren Jungen. Insgesamt erreichten mehr Mädchen als Jungen höhere Abschlüsse. Während 65,7 % der Schülerinnen einen mittleren oder höheren Schulabschluss nachweisen konnten, war dies nur bei 54,1 % der Schüler der Fall.

An den allgemein bildenden Schulen - ohne Schul- und Sonderschulkindergärten - werden derzeit 9 742 Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit unterrichtet, 76 oder 0,8 % weniger als im Schuljahr 1999/2000. Die Zahl der deutschen Schüler ist im gleichen Zeitraum um 130 oder 0,1 % auf 111 198 leicht zurückgegangen.

Der Ausländeranteil an der Schülerzahl insgesamt liegt wie im Vorjahr bei 8,1 %. Am höchsten ist diese Quote bei den Schulen für Behinderte mit 16,1 %, gefolgt von den Erweiterten Realschulen mit 10,8 %. In den Grund- und Hauptschulen haben 10,1 % eine ausländische Staatsangehörigkeit, in den Gesamtschulen und bei den Erweiterten Realschulen in Abendform sind es jeweils 8,9 %, beim Abendgymnasium Saarbrücken 7,8 %, bei den Sekundarschülern 5,6 %, bei den Realschülern 3,5 % und den Gymnasiasten 2,9 %. An den vier Freien Waldorfschulen wurden nur 2,4 % ausländische Kinder gezählt.

1. Allgemein bildende Schulen im Saarland 2000/2001 und 1999/2000

Schulart	Schüler/-innen				Klassen ¹⁾				Schüler/-innen je Klasse ¹⁾			
	Anzahl		Veränderung		Anzahl		Veränderung		Anzahl		Veränderung	
	2000/2001	1999/2000	absolut	%	2000/2001	1999/2000	absolut	%	2000/2001	1999/2000	absolut	%
Grundschulen	44 742	45 835	-1 093	-2,4	2 169	2 168	1	0,1	20,6	21,1	-0,5	-2,4
Hauptschulen	1 171	2 084	-913	-43,8	55	98	-43	-43,9	21,3	21,3	-	-
Schulen für Behinderte	3 518	3 369	149	4,4	371	361	10	2,8	9,5	9,3	0,2	2,2
Sekundarschulen	3 330	5 530	-2 200	-39,8	150	238	-88	-37,0	22,2	23,2	-1	-4,3
Realschulen	5 375	7 466	-2 091	-28,0	196	273	-77	-28,2	27,4	27,3	0,1	0,4
Erweiterte Realschulen	21 229	15 773	5 456	34,6	845	601	244	40,6	25,1	26,2	-1,1	-4,2
Gymnasien	29 387	28 913	474	1,6	882	858	24	2,8	27,3	27,4	-0,1	-0,4
Gesamtschulen	10 557	10 653	-96	-0,9	376	378	-2	-0,5	27,3	27,4	-0,1	-0,4
Freie Waldorfschulen	1 187	1 095	92	8,4	45	42	3	7,1	26,4	26,1	0,3	1,1
Saarlandkolleg	70	65	5	7,7	1	2	-1	-50,0	25	13,5	11,5	85,2
Abendgymnasien	128	137	-9	-6,6	4	3	1	33,3	32	45,7	-13,7	-30,0
Erweiterte Realschulen in Abendform	246	220	26	11,8	8	7	1	14,3	30,8	31,4	-0,6	-1,9
INSGESAMT	120 940	121 140	-200	-0,2	5 102	5 131	-29	-0,6	23,7	23,6	0,1	0,4

¹⁾ Bis einschließlich Klassenstufe 11, bei Freien Waldorfschulen Klassenstufen 1 - 13.

Von den 9 742 ausländischen Kindern und Jugendlichen an den allgemein bildenden Schulen im Saarland sind 47,6 % Grund- und Hauptschüler, 23,5 % Schüler an Erweiterten Realschulen, 9,7 % Gesamtschüler, 8,8 % Gymnasiasten, 5,8 % Schüler an Schulen für Behinderte und jeweils 1,9 % Real- und Sekundarschüler.

Rund ein Drittel aller ausländischen Schüler/innen an allgemein bildenden Schulen sind Türken, gut ein Fünftel Italiener und 7,2 % kommen aus Jugoslawien (Serbien, Montenegro). Über ein Fünftel aller Absolventinnen und Absolventen mit ausländischem Pass verließen 1999 die allgemein bildenden Schulen ohne Abschluss. Ausländische Kinder und Jugendliche sind an den Schulen für Behinderte deutlich überrepräsentiert. Während die Gesamtzahl der ausländischen Schüler in den vergangenen zehn Jahren von 6 945 auf 9 742, bzw. die Ausländerquote von 6,6 % auf 8,1 % gestiegen ist, hat sich ihr Anteil an den Schulen für Behinderte von 9,5 % auf 16,1 % erhöht.

Zu einzelnen Schularten:

1.1 Grundschulen

Die Schülerzahl im Grundschulbereich, die bereits in den beiden letzten Jahren rückläufig war (- 0,8 % bzw. - 1,3 %) ging auch im laufenden Schuljahr 2000/01 erneut zurück. Derzeit besuchen 44 742 Kinder eine der 269 saarländischen Grundschulen. Dies sind 1 093 oder 2,4 % weniger als im letzten Schuljahr.

Mit 10 621 Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 1 wurden gegenüber dem Vorjahr 482 oder 4,3 % weniger ABC-Schützen an Grundschulen gezählt. Hauptursache für diesen erneuten Schülerrückgang ist der auch in den Jahren 1993/94 anhaltende Geburtenrückgang.

Bei 2 169 im laufenden Schuljahr eingerichteten Klassen liegt die Klassenfrequenz, gemessen als Relation Schüler- zu Klassenzahl, im Landesdurchschnitt mit 20,6 unter der des vergangenen Schuljahres von 21,1. In 48 % aller Klassen werden 20 und weniger Kinder unterrichtet. Einen Anteil von 43 % haben die Klassen mit 21 bis 25 Kindern. Knapp 9 % der Klassen in den Klassenstufen 1 bis 4 weisen 26 bis 30 Schülerinnen und Schüler auf.

1.2 Hauptschulen

Die Schülerzahl an den saarländischen Hauptschulen ist auch im laufenden Schuljahr weiter rückläufig, da wegen der Einführung der Erweiterten Realschulen keine Schüler mehr in die Eingangsklassen der öffentlichen Hauptschulen aufgenommen werden. Derzeit besuchen 1 171 Schülerinnen und Schüler diese Schulform. Das sind 913 oder 43,8 % weniger als vor einem Jahr. In den 55 Klassen (Vorjahr 98) werden im Landesdurchschnitt ebenso wie im Vorjahr je Klasse 21,3 Schüler/innen unterrichtet. In 49 % aller Klassen befinden sich 20 und

weniger, in 36 % aller Klassen 21 bis 25 Schüler/innen. Der Anteil der Klassen mit mehr als 25 Kindern beträgt 15 %.

1.3 Sekundarschulen

Im Schuljahr 2000/01 besuchen 3 330 Schülerinnen und Schüler eine Sekundarschule im Saarland. Das sind 2 200 oder 39,8 % weniger als im Vorjahr. Die Schüler werden an 29 Schulen in insgesamt 150 Klassen (Vorjahr 238) der Klassenstufen 5 bis 10 unterrichtet. Die Einführung der Erweiterten Realschule führt dazu, dass auch die Sekundarschulen wie die Haupt- und Realschulen auslaufen werden. So befinden sich in der Eingangsklassenstufe 5 der Sekundarschulen nur noch 57 Schüler, und zwar in einer privaten Schule in Lebach. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt mit 22,2 unter dem Vorjahreswert von 23,2.

1.4 Realschulen

An den 21 saarländischen Realschulen werden im laufenden Schuljahr insgesamt 5 375 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Bedingt durch das Auslaufen dieser Schulform hat sich der seit fünf Jahren zu verzeichnende Rückgang der Schülerzahlen fortgesetzt. Wie bereits im Vorjahr wurden nur noch an den beiden privaten sechststufigen Realschulen Saarbrücken und St. Ingbert Schüler/innen in die Klassenstufe 5 neu aufgenommen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler lag somit um 2 091 oder 28,0 % unter der des vorangegangenen Schuljahres.

Rund 96 % der Realschüler/innen werden in den 20 sechststufigen und der Rest in der einen noch existierenden vierstufigen Privatschule in Neunkirchen-Wiebelskirchen unterrichtet. Mit dem Rückgang der Schülerzahlen wurde auch die Zahl der Klassen gegenüber dem Vorjahr um 77 auf 196 reduziert. Im Landesdurchschnitt veränderte sich gegenüber dem Vorjahr die Klassenfrequenz an den Realschulen nur unwesentlich von 27,3 auf 27,4.

1.5 Erweiterte Realschulen

Mit Beginn des Schuljahres 1997/98 wurden 49 Erweiterte Realschulen im Saarland eingerichtet, welche die auslaufenden Haupt-, Real- und Sekundarschulen mittelfristig ablösen werden; 1998/99 kam eine weitere hinzu. Mit dieser neuen Schulform wird das Bildungsangebot im Sekundarbereich I (Klassenstufen 5 bis 10) überschaubarer. Zudem wird jeder Schülerin und jedem Schüler ein mittlerer Bildungsabschluss wohnortnah angeboten. Die Erweiterte Realschule umfasst Bildungswege, die zum Hauptschulabschluss oder zum mittleren Bildungsabschluss führen und bei entsprechender Qualifikation die Berechtigung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ermöglichen. 52 % der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 streben einen mittleren Bildungsabschluss an, 48 % den Hauptschulabschluss.

Im Schuljahr 2000/01 besuchen 21 229 Schülerinnen und Schüler die 50 Erweiterten Realschulen im Saarland in den Klassenstufen 5 bis 8. Damit ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um 5 456 oder rund 35 % angewachsen. Sie werden in 845 Klassen (Vorjahr 601) unterrichtet, was zu einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 25,1 (Vorjahr 26,2) führt. In 16 % aller Klassen werden 20 und weniger, in 34 % 21 bis 25 und in 42 % 26 bis 30 Schüler/innen unterrichtet. Der Anteil der Klassen mit 31 und mehr Personen beträgt fast 8 %. 9 862 Kinder oder 44 % sind Schülerinnen, 2 292 oder 11 % besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit, wobei die türkische mit 855 und die italienische mit 525 Schülerinnen und Schülern am stärksten vertreten sind.

1.6 Gesamtschulen

10 557 Schülerinnen und Schüler, 96 oder 0,9 % weniger als im Vorjahr, besuchen im Schuljahr 2000/01 die 15 Gesamtschulen im Saarland. Damit ist erstmals ein leichter Rückgang in diesem Bereich festgestellt worden, nachdem die Schülerzahl insgesamt bis 1999/2000 stets zugenommen hatte. Dagegen erhöhte sich die Schülerzahl in der Eingangsklassenstufe 5 gegenüber dem Vorjahr um 42 Personen oder 2,4 %.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Gesamtschulen werden in 366 Klassen 10 061 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 48 % Schülerinnen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz der Klassenstufen 5 bis 10 beträgt 27,5. Derzeit werden im Saarland in der Sekundarstufe II in 11 Gesamtschulen insgesamt 205 Schüler und 291 Schülerinnen unterrichtet. Der Unterricht erfolgt zum Teil in Kooperation mit Gymnasien und anderen Gesamtschulen. Der Ausländeranteil an Gesamt-

schulen liegt in diesem Schuljahr bei 8,9 % gegenüber 8,7 % vor Jahresfrist.

1.7 Gymnasien

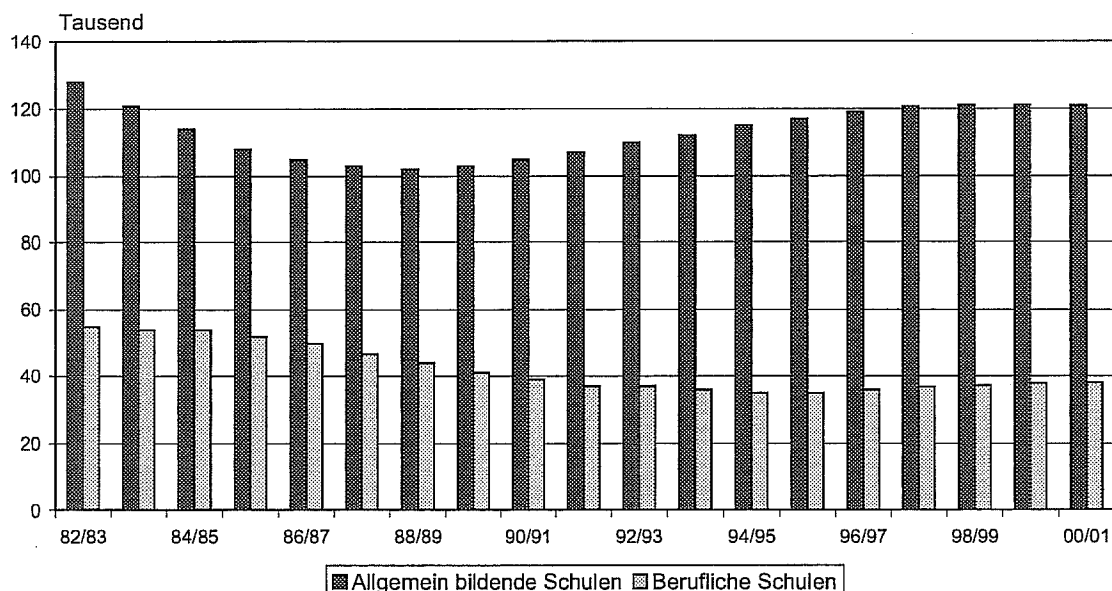
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 an saarländischen Gymnasien (ohne Abendgymnasium/Saarland-Kolleg) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 112 oder 2,7 % auf 4 266 Personen erhöht. Insgesamt stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den 37 saarländischen Gymnasien im Schuljahr 2000/01 um 474 oder 1,6 % auf 29 387 an.

In der Sekundarstufe I (Klassenstufe 5 bis 10) werden 21 467 Schülerinnen und Schüler an den 33 Gymnasien unterrichtet. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt hier wie im Vorjahr bei 28,0. Die Sekundarstufe II, die an allen 37 Gymnasien eingerichtet ist, wird von 7 920 jungen Leuten besucht. Der Anteil der Schülerinnen in der Sekundarstufe I liegt bei 52,6 %, in der Sekundarstufe II bei 54,3 %. Der Anteil der Schüler/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt - wie schon im Vorjahr - bei 2,9 %.

1.8 Freie Waldorfschulen

1 187 Schülerinnen und Schüler besuchen eine der vier Freien Waldorfschulen in Saarbrücken-Altenkessel, Friedrichsthal-Bildstock, Bexbach und Nohfelden-Walhausen, die damit ihre Schülerzahl um 92 oder 8,4 % gegenüber dem Vorjahr steigern konnten. Sie werden in 45 Klassen unterrichtet, bei einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 26,4. In der Primarstufe werden zur Zeit 434 Schüler/innen unterrichtet (Klassenfrequenz: 25,5), in der Sekundarstufe I 570 (Klassenfrequenz: 28,5) und in der Sekundarstufe II 183 (Klassenfrequenz: 22,9).

**Schüler/innen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen
im Saarland 1982/83 bis 2000/2001**



1.9 Schulen für Behinderte

Im Schuljahr 2000/01 werden im Saarland an 40 Schulen für Behinderte 3 518 Kinder unterrichtet. Damit erhöhte sich die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um 149 oder 4,4 %. Die Kinder verteilen sich auf die einzelnen Behinderten-Schulformen wie folgt:

- 19 Schulen für Lernbehinderte mit 1 188 Schülern und 736 Schülerinnen,
- 12 Schulen für Geistigbehinderte mit 373 Schülern und 251 Schülerinnen,
- 9 Schulen für sonstige Behinderungsarten mit 706 Schülern und 264 Schülerinnen.

Aufgrund gestiegener Schülerzahlen ist die Anzahl der unterrichteten Klassen im laufenden Schuljahr um zehn auf 371 angestiegen. Die durchschnittliche Klassenfrequenz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 9,3 auf 9,5.

1.10 Schulen in Abendform

Die Erweiterten Realschulen in Abendform weisen mit 246 Personen insgesamt 26 Besucher/innen mehr auf als 1999/2000. Dagegen verzeichnen das Abendgymnasium Saarbrücken und das Saarland-Kolleg mit jetzt 198 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vier Personen weniger als vor Jahresfrist.

2. Berufliche Schulen

Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen des Saarlandes hat sich im Schuljahr 2000/01 nochmals erhöht. Zum Erhebungsstichtag 21. September 2000 lag sie mit 37 950 Schülerinnen und Schülern um 107 oder 0,3 % über der Vorjahreszahl. Von den 237 beruflichen Schulen im Saarland werden 183 unter öffentlicher und 54 Schulen unter privater Trägerschaft geführt. Die Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf die Schularten wie folgt:

Überdurchschnittlich war der Anstieg der Schülerzahl mit 411 (+ 10,0 %) bei den Fachoberschulen. Auch die Berufsgrundschulen (+ 3,9 %) und das Berufsvorbereitungsjahr (+ 2,0 %) konnten höhere Schülerzahlen registrieren. Dagegen sanken die Schülerzahlen im Bereich der Höheren Berufsfachschulen (- 8,7 %), der Fachschulen (- 4,6 %), der Schulen des Gesundheitswesens (- 4,2 %) und der Berufsfachschulen (- 1,7 %).

Erstmals seit 1996/97 ist die Schülerzahl in den Berufsschulen rückläufig. Hier wurden 48 oder 0,2 % weniger Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr registriert.

Die Zahl der Klassen an den beruflichen Schulen hat sich insgesamt um 29 auf 1 872 erhöht. Für die einzelnen beruflichen Schulen errechneten sich folgende landesdurchschnittliche Klassenfrequenzen:

Schulart	Klassenfrequenz
Berufsschulen	19,9
Berufsgrundbildungsjahr	20,2
Berufsvorbereitungsjahr	12,5
Berufsgrundschulen	23,1
Berufsfachschulen	23,2
Höhere Berufsfachschulen	20,9
Fachoberschulen	23,4
Fachschulen	17,5
Schulen des Gesundheitswesens	17,2

2. Berufliche Schulen im Saarland 2000/2001 und 1999/2000

Schulart	Schulen	Klassen	Schüler/innen		Veränderung der Schülerzahl	
			2000/2001	1999/2000	absolut	%
Berufsschulen	38	1 144	22 757	22 805	-48	-0,2
Berufsgrundbildungsjahr	30	61	1 234	1 241	-7	-0,6
Berufsvorbereitungsjahr	15	25	312	306	6	2,0
Berufsgrundschulen	9	21	485	467	18	3,9
Berufsfachschulen	47	203	4 700	4 779	-79	-1,7
Höhere Berufsfachschulen	5	11	230	252	-22	-8,7
Fachoberschulen	31	193	4 522	4 111	411	10,0
Berufsaufbauschule	-	-	-	1	X	X
Fachschulen	20	93	1 631	1 710	-79	-4,6
Schulen des Gesundheitswesens	42	121	2 079	2 171	-92	-4,2
Berufliche Schulen insgesamt	237	1 872	37 950	37 843	107	0,3
Dagegen: 1999/2000	231	1 843				

Kommunale Finanzen

Alwin Baus

Anmerkungen zum durchschnittlichen Gewerbsteuerhebesatz

Vorbemerkung

Die Kommunen in Deutschland besitzen nur eine sehr begrenzte Finanzautonomie. Lediglich für die Realsteuern, deren Aufkommen das Grundgesetz (Artikel 106, Abs. 6) den Gemeinden zusichert - oft ist von der Realsteuergarantie die Rede - steht ihnen ein eigenständiges Hebesatzrecht und damit eine unmittelbare Einflussmöglichkeit auf die Höhe ihrer Einnahmen zu. Zu den Realsteuern zählen die Grundsteuer A für unbebaute Grundstücke, die Grundsteuer B für bebaute Grundstücke und schließlich die Gewerbesteuer für Gewerbebetriebe. Allein über die Gewerbesteuer wird seit Jahren diskutiert, wobei von Wirtschaft und Wissenschaft einhellig - wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - ihre Abschaffung gefordert wird, während die Kommunen an ihr festhalten wollen. Mit der Gewerbesteuer stehen natürlich auch die Gewerbesteuerhebesätze im Blickpunkt des Interesses. Dabei ist man insbesondere bei regionalen Vergleichen, bei denen Gruppen von Gemeinden einander gegenübergestellt werden sollen, auf die Ermittlung von sogenannten gewogenen Durchschnittshebesätzen angewiesen. Deren Berechnungsmethode soll im Folgenden dargestellt und an einfachen Beispielen erläutert werden. Daneben soll aber Bezug auch zu den konkreten Verhältnissen im Saarland genommen werden und die Wirkungsweise des kürzlich verabschiedeten Gesetzes zur Senkung von Gewerbesteuerhebesätzen veranschaulicht werden.

Gewerbsteuer und -hebesatz

Die Gewerbesteuer gilt als wichtigste originäre Gemeindesteuer, obwohl über eine Umlage auch Land und Bund an ih-

rem Aufkommen partizipieren. Seit 1998 ist Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer nur noch der Gewerbeertrag¹⁾, der ausgehend von dem einkommensteuerlichen Gewinn durch Hinzurechnungen und Kürzungen entsprechend dem Gewerbesteuergesetz (§§ 8,9 GewStG) ermittelt wird. Die eigentliche Steuerberechnung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren: zunächst wird auf den Gewerbeertrag eine sogenannte Steuermesszahl von 5 %²⁾ angelegt, das Ergebnis ist der Steuermessbetrag. Bis zu diesem Punkt handelt es sich um bundeseinheitliche Regelungen, d. h., steuerlich identische Tatbestände führen überall in der BRD zu identischen Steuermessbeträgen. Erst auf diesen Messbetrag findet dann der individuelle Hebesatz einer Gemeinde Anwendung und führt zur Steuerschuld.³⁾ Der Hebesatz wird als Prozentsatz ausgedrückt und gibt also an, das Wievielfache des Steuermessbetrages die Steuerschuld beträgt.

Durchschnittsberechnung

Die Berechnung von Durchschnittswerten dient wie die Kennzahlberechnung allgemein der Informationskonzentration, d. h. mit Hilfe einer oder weniger Kenngrößen soll eine aus (unüberschaubar) vielen Elementen bestehende Verteilung in ihren charakteristischen Eigenschaften beschrieben werden.

Die statistische Methodenlehre kennt im Wesentlichen drei rechnerische Mittelwertverfahren: die arithmetische, die geometrische und die harmonische Mittelung.⁴⁾ Die Durchschnittsbildung bei Hebesätzen zählt eindeutig zu den Anwendungsfällen der arithmetischen Mittelung. Am gebräuchlichsten ist dabei das einfache, genauer das ungewichtete arithmetische Mittel, bei dem die Summe der Werte durch die Anzahl der

Gewerbsteuerberechnung

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Bundeseinheitliche Festsetzung: $\text{Gewerbeertrag} \cdot \text{Steuermesszahl} = \text{Steuermessbetrag}$2. Einzelgemeindliche Festsetzung: $\text{Steuermessbetrag} \cdot \text{Hebesatz} = \text{Steuerschuld}$ |
|--|

1) Zuvor galten auch das Gewerbekapital und bis 1980 auch fakultativ die Lohnsumme als Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer. 2) Bei natürlichen Personen steigt der Prozentsatz in 24 000 DM-Stufen von 1 % bis 5 % an. 3) Erstrecken sich die Betriebsstätten eines Gewerbebetriebes auf mehrere Gemeinden, so wird der Steuermessbetrag nach dem Zerlegungsmaßstab Löhne aufgeteilt und von der jeweiligen Gemeinde besteuert. Um die gewerbesteuerliche Belastung des Betriebes zu bestimmen, ist also ebenfalls eine Durchschnittsberechnung nötig. 4) Die Aufzählungsreihenfolge korrespondiert mit der Anwendungsbreite; ob seiner häufigen Verwendung gilt das arithmetische Mittel umgangssprachlich häufig als "statistisches Mittel" schlechthin.

Werte dividiert wird; unter Verwendung der gängigen Symbole entspricht dies der Formel:

Formel 1

$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^n x_i}{n}$$

Der entsprechende Durchschnittshebesatz für n Gemeinden würde sich also errechnen, indem man die n Hebesätze aufsummiert und diese Summe durch die Anzahl n dividiert.

Von der Sachlogik her ist der Terminus vom ungewichteten Mittel missverständlich, drückt dieser Mittelwert doch vielmehr aus, dass allen Werten bzw. Merkmalsausprägungen - im vorliegenden Fall also dem Hebesatz jeder Gemeinde - die gleiche Bedeutung, das gleiche Gewicht zukommt.¹⁾

So sympathisch dieser Aspekt zunächst vielleicht erscheinen mag, angesichts der unterschiedlichen Größe und Struktur der Gemeinden werden bald die Bedenken gegen diese Art von Gleichbehandlung überwiegen. Denn dass etwa bei der Berechnung des saarländischen Landesdurchschnitts dem Hebesatz einer kleinen Gemeinde wie Perl die gleiche Bedeutung zukommen soll wie dem der Landeshauptstadt Saarbrücken erscheint nicht überzeugend. Der Gedanke drängt sich also unmittelbar auf, den Hebesätzen der einzelnen Städte und Gemeinden ein unterschiedliches Gewicht beizumessen, sie nach der Bedeutung der jeweiligen Gemeinden zu gewichten. Von der Methodik her ist man damit beim sogenannten gewichteten bzw. gewogenen arithmetischen Mittel angelangt, bei dem die einzelnen Werte (x_i) erst mit einem Faktor (g_i) multipliziert, dann aufsummiert werden und das Ergebnis anschließend durch die Summe der Faktoren dividiert wird; dies entspricht folgender Formel:

Formel 2

$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^n x_i \cdot g_i}{\sum_{i=1}^n g_i}$$

Für die Auswahl der geeigneten Gewichte ist entscheidend, in welcher Hinsicht der Mittelwert eine konzentrierte Information liefern soll, welche Aussagen daraus abgeleitet werden sollen.

Ginge es nur darum, eine Kennzahl für die Größenordnung der verwendeten Hebesätze zu erhalten, wäre der nach For-

mel 1 berechnete Wert durchaus geeignet und angebracht. Üblicherweise wird der durchschnittliche Hebesatz aber weitergehend als Indikator für die durchschnittliche Steuerbelastung bzw. -anspannung angesehen und interpretiert, d. h., er soll für ein mehrere Gemeinden umfassendes Gebiet die Aussagen erlauben:

- welcher durchschnittlichen Belastung durch die Gewerbesteuer sich die hier ansässige Wirtschaft gegenüberstellt

bzw. im Hinblick auf die Finanzsituation der Gemeinden

- wie stark diese im Durchschnitt ihre Einnahmemöglichkeiten in Bezug auf die Gewerbesteuer ihrer Betriebe ausschöpfen.²⁾

Das Gewichtungssystem sollte sich also möglichst an der örtlichen Verteilung der Wirtschaftskraft orientieren, weshalb die ansonsten häufig benutzte Einwohnerzahl als Maßstab nicht geeignet erscheint. Eher schon sachgerecht wäre es, die Bedeutung einer Gemeinde an der Zahl der ortsansässigen Unternehmen, oder noch konkreter an der Zahl der steuerpflichtigen Gewerbebetriebe³⁾ zu messen. Unterschiedliche Größe und Ertragskraft der Betriebe lassen allerdings den Übergang zu einer Wertgröße vorteilhaft erscheinen, wobei die Steuerbemessungsgrundlage, also der Gewerbeertrag, am naheliegendsten erscheint. Gegenüber der auch in Betracht kommenden Steuerschuld hat er den Vorteil, dass er von der zu mitteln- den Größe, dem Hebesatz, unabhängig und daher nicht direkt von der Gemeinde beeinflussbar ist.

Die inhaltliche und zeitnahe Verfügbarkeit der Gewichtungsdaten in der Praxis stellt für ihre Auswahl ein weiteres wesentliches Kriterium dar. Idealtypisch, gemeint ist in diesem Fall ohne Zeitverzögerung zwischen Steuerentstehung und -zahlung, entsprechen die Steuereinnahmen der Steuerschuld. Im Fall der Gewerbesteuer ließe sich also einfach aus den Steuereinnahmen der Gemeinden auf den Steuermessbetrag und daraus wiederum auf den Gewerbeertrag zurückschließen. Auf diesen zweiten Rückschluss könnte sogar verzichtet werden, da der Steuermessbetrag, wie sich aus der oben dargestellten Steuerberechnungsweise ablesen lässt, zum gleichen Gewichtungssystem wie der Gewerbeertrag führt. Tatsächlich aber handelt es sich aufgrund der geltenden Steuerzahlungsmodalitäten bei den in die Gemeindekassen fließenden Steuern eines Jahres inhaltlich um ein Konglomerat aus Steuervorauszahlungen, -nachzahlungen, Erstattungen und Säumniszuschlägen, sodass die daraus ableitbare Größe nur noch sinngemäß dem Steuermessbetrag entspricht. Um dies auch sprachlich deutlich zu machen, wird das Ergebnis der Division der kassenmäßigen Steuereinnahmen durch den aktuell gültigen Hebesatz als "Grundbetrag" bezeichnet.

1) Man würde also besser vom gleichgewichteten Mittel sprechen. Dadurch dass man für dieses für alle Werte gleiche Gewicht aus rechentechnischen Gründen sinnigerweise den Wert 1 vorgibt - $g_i = 1$ für alle i in Formel 2 -, erhält man die verkürzte Formel 1, was die Berechnung sehr vereinfacht. 2) Der gewogene Durchschnittsbesatz wird deswegen auch in den Kommunalfinanzausgleichsgesetzen als Maßstab verwendet. 3) Aufgrund von vielfältigen Befreiungen und Freigrenzen wird tatsächlich nur ein sehr begrenzter Teil der Wirtschaft von der Gewerbesteuer tangiert. Kommunen und Wissenschaft sehen darin einen wesentlichen Kritikpunkt an der jetzigen Gewerbesteuer; von Seiten der betroffenen Wirtschaft ist häufig von einer Sondersteuer für Großbetriebe die Rede.

Korrektur

Statistik-Journal Ausgabe 3/2001

Kommunale Finanzen

Alwin Baus

Anmerkungen zum durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz

In dem Beitrag sind die Formeln 1 bis 3 nur unvollständig wiedergegeben. Die Formeln lauten richtig:

Formel 1
$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^n x_i}{n}$$

Formel 2
$$\bar{x} = \frac{\sum_{i=1}^n x_i \cdot g_i}{\sum_{i=1}^n g_i}$$

Formel 3
$$\bar{H} = \frac{\sum_{i=1}^n (H_i \cdot G_i)}{\sum_{i=1}^n G_i} = \sum_{i=1}^n \left(H_i \cdot \frac{G_i}{\sum_{i=1}^n G_i} \right) = \frac{\sum_{i=1}^n H_i}{\sum_{i=1}^n G_i} \cdot 100$$

Trotz der geschilderten Adäquationsproblematik wird der Grundbetrag als Gewichtungsfaktor benutzt, da davon ausgegangen wird, dass sich die Verzerrungen zwischen ihm und dem Steuermessbetrag als unsystematisch in dem Sinne darstellen, dass sie auf Dauer keine Gemeinde einseitig bevorzugen oder benachteiligen, sondern sich im Zeitablauf ausgleichen. Der gewogene Durchschnittsbesatz für eine Gruppe von Gemeinden lässt sich damit auf mehrere Arten berechnen:

1. Quotient aus Hebesatz mal Grundbetrag und Summe der Grundbeträge;
2. Summe von Hebesatz mal Anteil am Grundbetrag der Gruppe;
3. Quotient aus Summe der Istaufkommen und Summe der Grundbeträge.

Formelmäßig lassen sich die Zusammenhänge folgendermaßen darstellen:

Formel 3

$$\bar{H} = \frac{\sum_{i=1}^n H_i \cdot G_i}{\sum_{i=1}^n G_i} = \sum_{i=1}^n H_i \cdot \frac{G_i}{\sum_{i=1}^n G_i} = \frac{\sum_{i=1}^n I_i}{\sum_{i=1}^n G_i} \cdot 100$$

\bar{H} : (gewogener) Durchschnittsbesatz H_i : Hebesatz in der Gemeinde i
 I_i : Istaufkommen bzw. Isteinnahmen in der Gemeinde i G_i : Grundbetrag in der Gemeinde i

Gewogene Durchschnittsbesätze werden nicht nur für nach regionalen Gesichtspunkten zusammengefasste Gruppen von Gemeinden - z. B. für die Gemeinden eines Landkreises oder eines Bundeslandes -, sondern auch für Gemeinden gleicher Einwohnergrößenklassen regelmäßig berechnet und veröffentlicht. Auch im Fall von Eingemeindungen und dgl. - etwa im Zuge einer Gebietsreform - werden die verschiedenen Hebesätze nach dieser Formel zu einem Durchschnittsbesatz für die neu gebildete (Groß-)Gemeinde zusammengefasst.

Beispiele

Am einfachen Beispiel eines aus 10 Gemeinden bestehenden Kreises sollen die dargelegten Überlegungen und Berechnungsweisen veranschaulicht werden; folgende Angaben zur Gewerbesteuer seien gegeben:

Tabelle 1: Daten für Kreis 1

Gemeinde	Hebesatz (H) (1)	Einnahmen (I) (2)	Grundbetrag (G) (3) = (2) / (1) · 100	Anteil an Grundbetrag
A	500	1 000	200	0,3077
B	200	100	50	0,0769
C	200	100	50	0,0769
D	200	100	50	0,0769
E	200	100	50	0,0769
F	200	100	50	0,0769
G	200	100	50	0,0769
H	200	100	50	0,0769
I	200	100	50	0,0769
K	200	100	50	0,0769
Summe	2 300	1 900	650	1

Nach obiger Formel 1 berechnet sich hieraus ein (einfacher) Durchschnittsbesatz von 230 % (=2300/10), der dicht bei dem Hebesatz der meisten Gemeinden liegt. Der Wert spiegelt die reine Häufigkeitsverteilung der Hebesätze wider und vermittelt damit einen repräsentativen Eindruck von der allgemeinen "Hebesatzlandschaft". Die zusätzlichen Informationen der Spalten (2) und (3) in Tabelle 1 fließen in diesen Mittelwert jedoch nicht ein und so bleibt die Tatsache, dass die örtliche Wirtschaftskraft in unserem Beispielkreis sehr ungleich verteilt ist, unberücksichtigt. Im Sinne einer durchschnittlichen Belastung des Gewerbeertrags ist das Ergebnis deshalb nicht interpretierbar.

Diese Aussage erlaubt hingegen der gewogene Durchschnittsbesatz, für den sich nach Formel 3 ein Wert von rund 292 % (= [1900/650] · 100) errechnet. Der mit den Grundbeträgen gewichtete Mittelwert liegt hier deutlich höher, weil der (hohe) Hebesatz von Gemeinde A - entsprechend deren überproportionaler wirtschaftlicher Bedeutung - in seine Berechnung im Vergleich zum einfachen Mittelwert mit mehr als dem dreifachen Gewicht (30,8 %) eingeht. Dem Hebesatz von Gemeinde A kommt damit dieselbe Bedeutung zu wie dem von vier der anderen Gemeinden zusammengekommen.

Dieselbe durchschnittliche Steuerbelastung bzw. Hebesatzanspannung für verschiedene Gruppen von Gemeinden kann mit sehr unterschiedlichen Hebesatzverteilungen einhergehen, wie nachfolgende Tabelle mit den Daten für einen anderen Kreis veranschaulicht:

Tabelle 2: Daten für Kreis 2

Gemeinde	Hebesatz (H) (1)	Einnahmen (I) (2)	Grundbetrag (G) (3) = (2) / (1) · 100
Z	200	400	200
Y	350	175	50
X	350	175	50
W	320	160	50
V	320	160	50
U	320	160	50
T	320	160	50
S	320	160	50
R	350	175	50
Q	350	175	50
Summe	3 200	1 900	650

Der Kreis entspricht in der örtlichen Struktur seiner Wirtschaftskraft dem ersten Beispiel und es errechnet sich derselbe gewogene Durchschnittsbesatz von 292 %. Der einfache Mittelwert liegt hier jedoch deutlich höher, nämlich bei 320 %, und weist damit - wie dies auch weitere Maßzahlen, etwa solche der Streuung, verdeutlichen würden - auf eine ganz andere Verteilungssituation hin.

Es sei nochmals klargestellt, dass dies hinsichtlich der Aussage über die - in beiden Kreisen gleiche - durchschnittliche Steuerbelastung irrelevant ist. Allerdings kann man bezweifeln, dass beide Kreise, die sonst identische Voraussetzungen bieten mögen, deswegen auch für ein einen neuen Standort

suchendes Unternehmen gleich lukrativ sind. Aus den zur Verfügung stehenden Angaben lässt sich auch sicherlich nicht allgemein sagen, ob der erste Kreis, wo nur die ertragsstärkste Gemeinde mit ihrem Hebesatz abschreckt, während die neun anderen mit niedrigen Sätzen locken, oder der zweite mit annähernd umgekehrten Hebesatzverhältnissen attraktiver erscheinen; die Antwort kann nur im Einzelfall gegeben werden und ist von den ganz speziellen Erfordernissen und Interessen des ansiedlungswilligen Unternehmens abhängig.

Überlegungen zur Senkung des Durchschnittshebesatzes

Bevor im letzten Abschnitt die konkreten Verhältnisse im Saarland dargestellt werden, sollen zuvor noch einige grundsätzliche Überlegungen¹⁾ zur Wirkungsweise des hier kürzlich verabschiedeten Gesetzes zur Senkung der Hebesätze²⁾, das eine Angleichung des saarländischen an den bundesweiten Durchschnittssatz zum Ziele hat, erfolgen. An den beiden oben beispielhaft dargestellten Kreismodellen sollen die Aussagen jeweils veranschaulicht werden.

Aus dem bisher Dargelegten lässt sich folgende Kernaussage ableiten:

Die Senkung (oder allgemein Veränderung) des Hebesatzes einer Gemeinde schlägt sich im gewogenen Durchschnittshebesatz entsprechend ihrem Anteil am Grundbetrag aller Gemeinden nieder. Dies gilt unabhängig davon, wie hoch der ursprüngliche Hebesatz der Gemeinde war, ob er über oder unter dem (alten) Mittelwert lag.

Am wirksamsten ist also die Senkung des Hebesatzes bei der wirtschaftsstärksten Gemeinde. Würde Gemeinde A in obigem Beispiel (Tabelle 1) ihren Hebesatz um 20 Prozentpunkte auf 480 % senken, hätte dies nach Formel 3 eine Senkung des Durchschnitts um rund 6 Punkte ($= 20 \cdot 0,3077$) zur Folge (Kontrollrechnung: $\bar{H} = 480 \cdot 0,3077 + 9 \cdot (200 \cdot 0,0769)$

286). Aber auch in unserem anderen Kreis hätte die Senkung des Hebesatzes in Gemeinde Z, die hier allerdings bisher schon den niedrigsten Satz anwendete, die größte bzw. die gleiche Wirkung (Kontrollrechnung: $\bar{H} = 180 \cdot 0,3077 + 5 \cdot (320 \cdot 0,0769) + 4 \cdot (350 \cdot 0,0769)$ 286).

In beiden Kreisen müssten jeweils vier der anderen Gemeinden ihren Hebesatz um 20 Punkte senken, um zusammen den gleichen Effekt zu erreichen (Kontrollrechnung für Kreis 1: $\bar{H} = 4 \cdot (80 \cdot 0,0769) + 500 \cdot 0,3077 + 5 \cdot (200 \cdot 0,0769)$ 286).

Im angesprochenen Gesetz wird die Hebesatzsenkung pro Gemeinde begrenzt, in der ersten Stufe bis 2002 auf maximal 22 Punkte, danach bis 2005 auf 28 Punkte. Damit ist die angestrebte Senkung des Durchschnittshebesatzes um die gleiche

Punktzahl natürlich nur möglich, wenn alle Gemeinden ihren Satz bis zum Limit senken. Wird dies nicht geschehen, ist auch unter diesen Voraussetzungen die bewirkte Senkung des Durchschnittshebesatzes umso größer, je wirtschaftsstärker - gemessen am Grundbetrag - die teilnehmenden Gemeinden sind.

Als Anreiz zur Durchführung einer Hebesatzsenkung sieht das Gesetz für die Gemeinden einen Ausgleich der damit verbundenen Mindereinnahmen durch Zuweisungen aus dem Landeshaushalt vor. Haushaltstechnisch bewerkstelligt werden soll dies über eine entsprechende Reduktion des Landesanteils an der Gewerbesteuerumlage, die von den Gemeinden an Bund und Land abzuführen ist. Die Gewerbesteuerumlage errechnet sich, indem der Grundbetrag (G) mit dem Umlagesatz (U) multipliziert wird. Senkt nun eine Gemeinde ihren Hebesatz (H) um eine bestimmte Punktzahl (x), so soll zum Ausgleich auch der Umlagesatz für diese Gemeinde um diese Punktzahl verringert werden. Im Ergebnis bleiben dadurch für die Gemeinde ihre Gewerbesteuererinnahmen netto (I_N), d. h. nach Abführung der Umlage, genauso hoch wie vor der Hebesatzsenkung. Folgende Formeln verdeutlichen die Zusammenhänge:

Formel 4

<p>Vor Hebesatzsenkung: $I_{N0} = G \cdot H - G \cdot U = G \cdot (H - U)$ Nach Hebesatzsenkung: $I_{N1} = G \cdot (H - x) - G \cdot (U - x) =$ $G \cdot (H - x - U + x) = G \cdot (H - U)$</p>
--

Gibt es unter diesen Bedingungen für das Land eine kostengünstigste Variante für eine vorgegebene Senkung des Durchschnittshebesatzes? Die Antwort ist nein. Die Kosten für das Land, die Zuweisungen, errechnen sich jeweils als Grundbetrag mal Hebesatzsenkung, also $G \cdot x$. Nun sind bei einer wirtschaftsstarken Gemeinde der Grundbetrag und damit auch die Ausgleichskosten natürlich höher als bei einer schwächeren Gemeinde; dafür ist aber auch die bewirkte Senkung des Durchschnittshebesatzes bei ersterer entsprechend größer. In unserem Beispiel etwa würde die Senkung bei Gemeinde A um 20 Punkte das Land 40 ($= 200 \cdot 20\%$) kosten. Wie oben gezeigt müssten vier andere Gemeinden ihren Hebesatz senken, um zusammen die gleiche Wirkung zu erzielen; die Kosten wären ebenfalls die gleichen, nämlich $4 \cdot (50 \cdot 20\%) = 40$.

Das heißt, die Kostenregelung ändert nichts an der oben gemachten Aussage, dass die Senkung des Durchschnittshebesatzes umso eher erreicht wird je wirtschaftsstärker - gemessen am Grundbetrag - die senkenden Gemeinden sind. Nun zu den aktuellen Verhältnissen im Saarland.

1) Es gilt dabei die übliche ceteris paribus-Klausel, d. h., es wird unterstellt, dass bis auf die untersuchte Einflussgröße alle anderen Determinanten unverändert bleiben.
 2) Gesetz Nr. 1 462 zur Senkung von Gewerbesteuerhebesätzen vom 24.1.2001 (Amtsblatt des Saarlandes vom 15.3.2001, S. 422).

Gewerbesteuerhebesätze im Saarland

In nachfolgender Tabelle 3 sind für das Jahr 1999 die Gewerbesteuerhebesätze sowie die Grundbeträge der saarländischen Gemeinden nach Einwohnergrößenklassen dargestellt; in der Summenzeile sind der jeweilige gewogene Durchschnittsbesatz in der jeweiligen Größenklasse im Saarland und zum Vergleich (in Klammern) der für die Westländer angegeben.

Tabelle 3:
Gemeinden 1999 nach Einwohnergrößenklassen

Gemeinde	Hebesatz [%]	Grundbetrag [DM]
100 000 - 200 000 Einwohner		
Saarbrücken	450	39 428 581
Zusammen	450 (411)	39 428 581
50 000 - 100 000 Einwohner		
Neunkirchen	450	6 782 380
Zusammen	450 (388)	6 782 380
20 000 - 50 000 Einwohner		
Püttlingen	425	794 431
Völklingen	470	2 369 470
Merzig	385	2 700 646
Dillingen	425	2 868 578
Lebach	385	1 235 037
Saarlouis	425	4 739 081
Blieskastel	425	1 819 065
Homburg	410	9 953 655
St. Ingbert	450	3 471 111
St. Wendel	425	2 355 584
Zusammen	421 (359)	32 306 658
10 000 - 20 000 Einwohner		
Heusweiler	400	1 028 248
Friedrichsthal	420	1 451 010
Kleinblittersdorf	420	685 160
Quierschied	410	833 300
Riegelsberg	410	413 303
Sulzbach	430	2 544 574
Beckingen	355	541 156
Losheim am See	385	1 848 762
Mettlach	370	647 838
Wadern	375	544 395
Eppelborn	370	543 361
Illingen	370	1 547 697
Merchweiler	355	390 986
Ottweiler	430	430 398
Schiffweiler	390	646 780
Spiesen-Elversberg	395	628 264
Rehlingen-Siersburg	360	637 844
Saarwellingen	405	1 301 475
Schmelz	390	1 123 745
Schwalbach	390	566 925
Überherrn	430	1 024 404
Wadgassen	395	626 162
Bexbach	410	2 763 040
Kirkel	400	738 685
Mandelbachtal	360	226 489
Marpingen	370	312 172
Nohfelden	390	620 330
Tholey	380	356 849
Zusammen	398 (334)	25 023 352

Noch: Tabelle 3:
Gemeinden 1999 nach Einwohnergrößenklassen

Gemeinde	Hebesatz [%]	Grundbetrag [DM]
5 000 - 10 000 Einwohner		
Großrosseln	420	410 856
Perl	350	1 159 442
Weiskirchen	370	145 144
Nalbach	385	310 777
Wallerfangen	390	270 257
Bous	430	809 489
Ensdorf	400	1 088 200
Gersheim	380	163 444
Freisen	370	449 074
Namorn	380	63 667
Nonnweiler	380	1 363 949
Oberthal	370	116 434
Zusammen	386 (328)	6 350 733
SAARLAND	426 (392)	109 891 704

Der gewogene Durchschnittsbesatz für die Gewerbesteuer beträgt im Saarland 426 % und liegt damit deutlich über dem Wert für die alten Bundesländer insgesamt. Die Spanne der Hebesätze reicht von 470 % in Völklingen bis zu 350 % in Perl. Nur in acht der 52 Städte/Gemeinden im Saarland gilt ein Hebesatz, der höher als der Landesdurchschnitt ist. In das Hebesatzintervall von 400 % bis 426 % fallen 16 Kommunen; unter der 400 %-Grenze liegen 28 Gemeinden, davon 26, also die Hälfte aller saarländischen Gemeinden, auch unter dem Ländermittelwert der alten Bundesländer von 392 %.

Die Gliederung der Gemeinden nach Einwohnergrößenklassen dient dazu, sie vergleichbarer zu machen.¹⁾ Nur in den beiden oberen Größenklassen, die im Saarland jeweils nur mit einer Stadt besetzt sind, sind die Hebesätze höher als der gewogene Landesdurchschnitt. In allen Klassen liegen die Durchschnittssätze im Saarland aber deutlich über dem Mittelwert für alle West-Länder; nicht eine saarländische Gemeinde unterschreitet den jeweiligen nationalen Mittelwert. D. h., in allen saarländischen Gemeinden wird die Wirtschaft (größenklassenspezifisch) überdurchschnittlich belastet bzw. in allen Gemeinden herrscht eine überdurchschnittliche Hebesatzanspannung vor. Dies als reine Tatsachenfeststellung; die möglichen Ursachen und Gründe sollen an dieser Stelle ebenso wenig erörtert werden wie Fragen zur Angemessenheit oder zu notwendigen und wünschenswerten Handlungskonsequenzen.

In der nachfolgenden Tabelle 4 sind die Städte und Gemeinden im Saarland entsprechend dem Anteil am kumulierten Grundbetrag angeordnet. Dieser Anteil drückt aus, mit welchem Gewicht ihr Hebesatz in die Berechnung des gewogenen Durchschnitts eingeht; er entscheidet damit auch darüber, wie stark sich eine Hebesatzsenkung im Landesdurchschnittsbesatz niederschlägt.

1) Wie oben bereits angeklungen zählt die Einwohnerzahl allerdings nicht zu den wesentlichen Bestimmungsfaktoren für die Gewerbesteuer; hierfür sind andere Determinanten, wie z. B. Anzahl, Größe und Branchenstruktur der Gewerbebetriebe vor Ort relevanter. Wie unterschiedlich Gemeinden gleicher Einwohnergrößenklasse schon im kleinen Saarland hinsichtlich ihrer Wirtschaftskraft sein können, verdeutlicht obige Tabelle 3.

Tabelle 4:
Gemeinden 1999 nach Anteil am Grundbetrag

Gemeinde	Hebesatz [%]	Anteil Grundbetrag in %
Saarbrücken	450	35,88
Homburg	410	9,06
Neunkirchen	450	6,17
Saarlouis	425	4,31
St. Ingbert	450	3,16
Dillingen	425	2,61
Bexbach	410	2,51
Merzig	385	2,46
Sulzbach	430	2,32
Völklingen	470	2,16
St. Wendel	425	2,14
Losheim am See	385	1,68
Blieskastel	425	1,66
Illingen	370	1,41
Friedrichthal	420	1,32
Nonnweiler	380	1,24
Saarwellingen	405	1,18
Lebach	385	1,12
Perl	350	1,06
Schmelz	390	1,02
Ensdorf	400	0,99
Heusweiler	400	0,94
Überherrn	430	0,93
Quierschied	410	0,76
Bous	430	0,74
Püttlingen	425	0,72
Kirkel	400	0,67
Kleinblittersdorf	420	0,62
Mettlach	370	0,59
Schiffweiler	390	0,59
Rehlingen-Siersburg	360	0,58
Spiesen-Elversberg	395	0,57
Wadgassen	395	0,57
Nohfelden	390	0,56
Schwalbach	390	0,52
Wadern	375	0,50
Eppelborn	370	0,49
Beckingen	355	0,49
Freisen	370	0,41
Ottweiler	430	0,39
Riegelsberg	410	0,38
Großrosseln	420	0,37
Merchweiler	355	0,36
Tholey	380	0,32
Marpingen	370	0,28
Nalbach	385	0,28
Wallerfangen	390	0,25
Mandelbachtal	360	0,21
Gersheim	380	0,15
Weiskirchen	370	0,13
Oberthal	370	0,11
Namorn	380	0,06
SAARLAND	426	100,00

Es zeigt sich, dass bereits die drei Städte an der Spitze gemeinsam zu über 50 % den Durchschnittshebesatz bestimmen, wobei die Landeshauptstadt klar dominierend ist. Die ersten 10 Gemeinden vereinen einen Anteil von über 70 % des Grundbetrages auf sich; würden also nur diese 10 ihren Hebesatz jeweils um 28 Prozentpunkte senken, hätte dies schon einen Rückgang des Durchschnittssatzes um knapp 20 Punkte zur Folge. Umgekehrt würde die maximal erlaubte Senkung des Hebesatzes bei den 32 Gemeinden, deren Grundbetragsanteil jeweils unter 1 % liegt - in der Summe sind es 15,5 % -, den Durchschnittssatz nur um etwas mehr als 4 Punkte verringern.

Legt man die Grundbeträge von 1999 zu Grunde müsste das Land maximal, d. h. wenn alle Gemeinden ihre Hebesätze um das erlaubte Höchstmaß senken würden, zum Ausgleich auf Einnahmen von jährlich 24 Mio. DM (bei 22 Punkten) bzw. fast 31 Mio. DM (bei 28 Punkten) verzichten.

Schlussbemerkung

Mit Hilfe gewogener Durchschnittshebesätze für die Gewerbesteuer ist es möglich, verschiedene Gruppen von Gemeinden hinsichtlich der von ihnen ausgehenden steuerlichen Belastung der ansässigen Wirtschaft bzw. der Ausschöpfung ihrer Einnahmemöglichkeiten zu vergleichen. Wie jede Kennzahl besitzt auch der gewogene Durchschnittshebesatz - für sich allein genommen - nur eine begrenzte Aussagekraft und sollte nicht "überinterpretiert" werden. Aufgrund seiner Konstruktion ist er kein Indikator für die allgemeine "Hebesatzlandschaft" und von daher nicht geeignet - unabhängig davon, ob man die Höhe des Gewerbesteuerhebesatz als maßgebliches Auswahlkriterium eines ansiedlungswilligen Unternehmens ansieht oder nicht -, um danach ein Ranking der wirtschaftlichen Attraktivität von Regionen vorzunehmen.

Bauberichterstattung

Reiner Haßler

Totalerhebung 2000 - Die Struktur im saarländischen Bauhauptgewerbe -

Den jährlich zum Monatsmonat Juni stattfindenden Totalerhebungen im Baugewerbe des Bereichs "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" (so genanntes Bauhauptgewerbe) kommt in den Statistiken des Baugewerbes eine besondere Rolle zu.

Die Totalerhebung bildet das Bauhauptgewerbe in seiner Gesamtheit ab. Als Erhebungseinheiten gelten hierbei **baugewerbliche Betriebe** von Unternehmen des Baugewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) und von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige sowie Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes, soweit sich ihre Tätigkeiten auf das Inland beziehen.

Im Juni 2000 wurden im Saarland 796 Baubetriebe mit insgesamt 11 901 tätigen Personen registriert. Darunter stellten die Dachdecker mit 177 Betrieben oder einem Anteil von 22,2 % den stärksten Bereich dar. Sie beschäftigten 1 928 Personen. Zum Hochbau (ohne Fertigteiltbau) gehörten 165 Betriebe mit 2 411 Beschäftigten. Annähernd die gleiche Beschäftigtenzahlen (2 444) wiesen die 98 Betriebe des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt (o.a.S.) aus. In den 35 Betrieben mit Schwerpunkt Straßenbau arbeiteten 1 597 Personen (Tabelle 1).

Das Bauhauptgewerbe besteht in seiner Struktur überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen (Tabelle 2). Von den 796 Betrieben ließen sich 507, dies sind knapp 64 %, in eine Größenordnung mit bis zu neun Beschäftigten einordnen. 167 Betriebe gaben an, zwischen 10 und 19 Beschäftigte auf der Lohn- und Gehaltsliste zu führen. 20 und mehr Beschäftigte wurden in 122 Betrieben registriert. Zu den größeren mit über 100 Beschäftigten zählten im Saarland lediglich 17 Baubetriebe.

Einen relativ geringen Personalbesatz - gemessen am Anteil der Betriebe mit bis zu neun Beschäftigten an der jeweiligen Betriebsgesamtzahl - weisen insbesondere die Bereiche "Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit" mit 94 %, die Gerüstbauer mit 86 % sowie die Zimmerei- und Ingenieurholzbaubetriebe mit 76 % auf. Bei den Dachdeckern waren 59 % der Betriebe in dieser Größenklasse anzutreffen.

Wirft man einen Blick auf die Verteilung der Beschäftigten, so ist festzustellen, dass von 11 901 tätigen Personen lediglich

2 297 oder 19,3 % auf die Hauptmasse der kleineren Betriebe (64 %) mit bis zu 9 Beschäftigten entfallen. 4 439 Beschäftigte (37,3 %) werden in den 243 Betrieben der Größenklasse mit 10 bis unter 50 Beschäftigten verzeichnet, die drei Zehntel der Betriebe umfassen. In Betrieben der Größenklasse von über 100 Beschäftigten finden mit 3 147 26,4 % der registrierten Personen Arbeit (Grafik).

In der Totalerhebung wird auch der Umsatz des Vorjahres erfragt. Im Kalenderjahr 1999 erwirtschafteten die Betriebe des saarländischen Bauhauptgewerbes einen **baugewerblichen Umsatz** von insgesamt 2,1 Mrd. DM. Dies waren 20,7 Mio. DM mehr als im Vorjahr 1998. Dabei erreichten die Betriebe mit unter 10 Beschäftigten ein Umsatzergebnis von 306,4 Mio. DM, während die der mittleren Größenordnung von 10 bis unter 50 Beschäftigten 643,2 Mio. DM erzielten. Rund 1,2 Mrd. DM entfielen auf die größeren Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

In der Untergliederung nach Wirtschaftszweigen dominierte der allgemeine Hoch- und Tiefbau o.a.S. Das baugewerbliche Umsatzergebnis belief sich auf 552,5 Mio. DM, gefolgt vom speziellen Hochbau (ohne Fertigteiltbau) mit einem Jahresumsatz von 453,6 Mio. DM. Im Straßenbau wurden 333,3 Mio. DM abgerechnet. Auf die nächstfolgenden Plätze kamen die Bereiche Dachdeckerei, sonstiger Tiefbau, ferner Zimmerei und Ingenieurholzbau sowie der Eisenbahnoberbau (Tabelle 3).

Nach der Stellung der tätigen Personen in den jeweiligen Baubetrieben lassen sich von den insgesamt 11 901 Beschäftigten 421 Inhaber und mithelfende Familienangehörige, 9 246 Arbeiter, einschließlich Poliere und Meister, und 2 234 Angestellte unterscheiden. Auffällig ist dabei der erhöhte Angestelltenanteil von 22,0 % in der unteren Größenklasse bis einschließlich neun Beschäftigten, der deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 18,8 % liegt. Betriebe mit 50 bis unter 100 tätigen Personen kamen dagegen lediglich auf eine Angestelltenquote von 15,8 % (Tabelle 4).

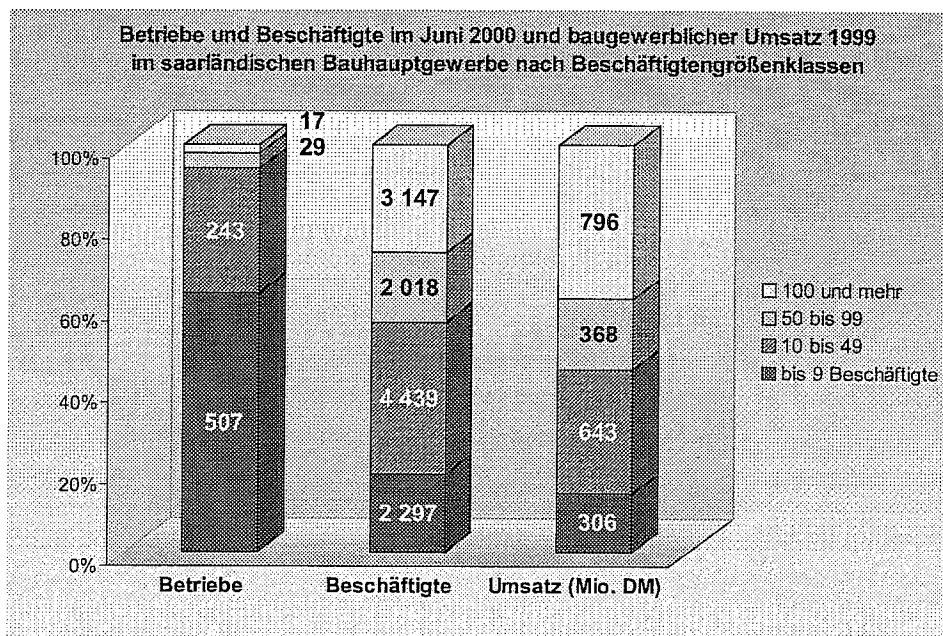
Die Totalerhebung liefert die Grundgesamtheit der Betriebe zur Ermittlung der Monatsergebnisse im Bauhauptgewerbe. Auf Grund der Aktualisierungen des Gesamtberichts-kreises durch Zu- und Abgänge, ebenfalls z. T. bedingt durch

1. Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Brutto Lohn- und -gehaltssumme im Juni 2000 nach Wirtschaftszweigen

WZ-93	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte		Geleistete Arbeits- stunden	Brutto Lohn- und -gehaltssumme	
			ins- gesamt	darunter Ausländer		ins- gesamt	darunter Brutto Lohn- summe
			Anzahl		1 000 Stunden	1 000 DM	
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten						
45.11.1'	Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungs- gewerbe	6	69	-	7	173	165
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	15	90	1	8	336	233
45.11.3	Landeskulturbau und Renaturierung von Gewässern	-	-	-	-	-	-
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	-	-	-	-	-	-
45.12	Test- und Suchbohrung	2	.	.	.	.	.
45.2	Hoch- und Tiefbau						
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	98	2 444	172	227	11 871	8 508
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilebau)	165	2 411	163	251	10 424	8 052
45.21.3	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus selbst hergestellten Bausätzen	1	.	.	.	.	.
45.21.4	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	3	31	5	3	127	94
45.21.5	H. v. Fertigteilebauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	-	-	-	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	3	121	-	19	433	349
45.21.7	Kabelleitungstiefbau	7	182	11	17	838	577
45.22.1	Dachdeckerei	177	1 928	35	204	7 562	5 822
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	85	386	3	48	1 437	1 144
45.22.3	Zimmerei und Ingenieuroholzbau	89	630	8	68	2 193	1 687
45.23.1	Straßenbau	35	1 597	182	172	8 302	6 153
45.23.2	Eisenbahnoberbau	3	359	41	37	1 897	1 502
45.24	Wasserbau	2	.	.	.	.	.
45.25.1	Brunnenbau	3	38	8	5	191	131
45.25.2	Schachtbau	1	.	.	.	.	.
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	9	245	18	39	1 491	1 257
45.25.4	Gerüstbau	35	197	15	14	464	339
45.25.5	Gebäudetrocknung	4	10	-	1	17	10
45.25.6	Sonstiger Tiefbau	53	1 132	95	127	5 472	4 164
45.1/45.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau	796	11 901	757	1 250	53 340	40 263

2. Betriebe am 30. Juni 2000 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen

WZ-93	Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... tätigen Personen										
		1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr	insgesamt
		Anzahl										
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten											
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe	1	2	1	1	1	-	-	-	-	-	6
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	-	10	2	3	-	-	-	-	-	-	15
45.11.3	Landeskulturbau und Renaturierung von Gewässern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45.12	Test- und Suchbohrung	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
45.2	Hoch- und Tiefbau											
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	6	21	28	24	9	4	3	3	-	-	98
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilebau)	7	41	48	40	20	6	3	-	-	-	165
45.21.3	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus selbst hergestellten Bausätzen	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
45.21.4	H. v. Fertigteilebauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	-	1	-	2	-	-	-	-	-	-	3
45.21.5	H. v. Fertigteilebauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	-	2	-	-	-	-	1	-	-	-	3
45.21.7	Kabelleitungstiefbau	-	1	2	2	1	-	1	-	-	-	7
45.22.1	Dachdeckerei	2	36	67	55	14	3	-	-	-	-	177
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	26	48	6	1	2	2	-	-	-	-	85
45.22.3	Zimmerei und Ingenieureingeholzbau	4	25	39	19	2	-	-	-	-	-	89
45.23.1	Straßenbau	-	5	7	4	10	6	1	2	-	-	35
45.23.2	Eisenbahnoberbau	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	3
45.24	Wasserbau	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
45.25.1	Brunnenbau	-	2	-	-	1	-	-	-	-	-	3
45.25.2	Schachtbau	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	1	1	3	1	-	3	-	-	-	-	9
45.25.4	Gerüstbau	5	13	12	4	1	-	-	-	-	-	35
45.25.5	Gebäudetrocknung	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	4
45.25.6	Sonstiger Tiefbau	1	10	12	10	14	5	1	-	-	-	53
45.1/45.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau	54	224	229	167	76	29	12	5	-	-	796



3. Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Kalenderjahr 1999 nach Wirtschaftszweigen

WZ-93	Wirtschaftszweig	Baugewerblicher Umsatz	Sonstiger Umsatz	Gesamtumsatz
45.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten			
45.11.1	Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe	3 449	-	3 449
45.11.2	Erdbewegungsarbeiten	12 007	57	12 064
45.11.3	Landeskulturbau und Renaturierung von Gewässern	-	-	-
45.11.4	Aufschließung von Lagerstätten	-	-	-
45.12	Test- und Suchbohrung	495	-	495
45.2	Hoch- und Tiefbau			
45.21.1	Hoch- und Tiefbau o.a.S.	552 475	17 886	570 362
45.21.2	Hochbau (ohne Fertigteilbau)	453 604	1 178	454 782
45.21.3	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus selbst hergestellten Bausätzen	1 727	-	1 727
45.21.4	H. v. Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	3 146	29	3 175
45.21.5	H. v. Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau aus fremdbezogenen Bausätzen	-	-	-
45.21.6	Brücken- und Tunnelbau u. ä.	17 019	-	17 019
45.21.7	Kabelleitungstiefbau	31 907	39	31 946
45.22.1	Dachdeckerei	223 747	5 133	228 879
45.22.2	Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit	42 747	363	43 110
45.22.3	Zimmerei und Ingenieurholzbau	78 914	2 530	81 444
45.23.1	Straßenbau	333 306	12 770	346 076
45.23.2	Eisenbahnoberbau	62 152	-	62 152
45.24	Wasserbau	2 494	-	2 494
45.25.1	Brunnenbau	7 721	-	7 721
45.25.2	Schachtbau	806	-	806
45.25.3	Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	34 965	18	34 982
45.25.4	Gerüstbau	15 132	21	15 153
45.25.5	Gebäudetrocknung	1 251	14	1 265
45.25.6	Sonstiger Tiefbau	234 702	16 226	250 928
45.1/45.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten und Hoch- und Tiefbau	2 113 766	56 262	2 170 028

4. Tätige Personen am 30. Juni 2000 nach der Stellung im Betrieb und Beschäftigtengrößenklassen

Tatbestand	In Betrieben mit ... tätigen Personen							
	1 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 und mehr	ins- gesamt
	Anzahl							
Tätige Inhaber und Mitinhaber (auch selbständige Handwerker)	309	32	12	5	4	4	-	366
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige	51	4	-	-	-	-	-	55
Kaufmännische Angestellte einschließlich Auszubildende	327	279	211	162	134	102	-	1 215
Technische Angestellte einschließlich Auszubildende	178	165	146	156	198	176	-	1 019
Angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister, Meister	58	46	62	94	114	98	-	472
Werkpoliere, Bauvorarbeiter, Baumaschinenfachmeister und -Vorarbeiter	52	112	138	157	136	85	-	680
Maurer	264	330	251	271	122	160	-	1 398
Betonbauer	18	53	49	124	144	87	-	475
Zimmerer	135	112	26	45	42	48	-	408
Übrige Baufacharbeiter (z. B. Gipser, Dachdecker)	387	547	353	249	116	172	-	1 824
Baumaschinenführer und -warte, geprüfte Berufskraftfahrer	60	104	133	139	239	141	-	816
Fachwerker, Werker, Baumaschinisten und Arbeiter mit angelernten Spezialtätigkeiten	340	316	701	550	342	359	-	2 608
Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	118	152	105	66	65	59	-	565
INSGESAMT	2 297	2 252	2 187	2 018	1 656	1 491	-	11 901
Darunter Arbeiter (einschließlich angestelltenversicherungspflichtige Poliere, Schachtmeister und Meister)	1 432	1 772	1 818	1 695	1 320	1 209	-	9 246
Angestellte	505	444	357	318	332	278	-	2 234
Anteil der Angestellten an INSGESAMT in %	22,0	19,7	16,3	15,8	20,0	18,6	-	18,8

Bereichswechsler, sowie durch Veränderungen der Merkmalsausprägungen weichen die Ergebnisse der aktuellen Totalerhebung zwangsläufig von denen des Vorjahres ab. Aus der Totalerhebung des Vorjahres 1999 wurden die Hochschätzfaktoren für die Ergebnisse im Monatsbericht der Monate März bis September 2000 ermittelt, die einen vorläufigen Charakter besaßen. In Folge der Totalerhebung 2000 ergaben sich neue Hochschätzfaktoren und damit Korrekturbedarf für die bereits ermittelten vorläufigen Monatsergebnisse der Monate März bis September im Erhebungsjahr. Für das Merkmal tätige Personen musste die errechnete Beschäftigtenzahl um 125 (- 1,1 %) nach unten auf durchschnittlich 11 685 korrigiert werden. Ebenso ergab sich für den Gesamt-

umsatz ein Korrekturbedarf nach unten um 34,6 Mio. DM (- 2,1 %) auf kumuliert 1,58 Mrd. DM. Für die Merkmale Auftragseingänge und -bestand erfolgt keine Aufschätzung auf die Gesamtheit, sondern es werden nur die Ergebnisse des Monatsberichts mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten herangezogen.

Die Struktur im saarländischen Bauhauptgewerbe hat sich in den letzten Jahren nicht verändert. Die Zahl der Baubetriebe verringerte sich zwar in den drei letzten Jahren kontinuierlich von 837 im Juni 1998 auf 796 in 2000. Damit einhergehend reduzierte sich ebenfalls die Beschäftigtenzahl. Maßgebliche strukturverändernde Verschiebungen zwischen den Größenklassen traten jedoch nicht auf (Tabelle 5).

5. Totalerhebungen im Bauhauptgewerbe der Jahre 1998 bis 2000 Betriebe und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten

Jahr	Betriebe				Beschäftigte			
	1 bis 9	10 bis 49	50 und mehr	insgesamt	1 bis 9	10 bis 49	50 und mehr	insgesamt
1998	544	246	47	837	2 335	4 576	5 219	12 130
Anteile in %	65,0	29,4	5,6	100,0	19,2	37,7	43,0	100,0
1999	538	232	44	814	2 398	4 344	5 026	11 768
Anteile in %	66,1	28,5	5,4	100,0	20,4	36,9	42,7	100,0
2000	507	243	46	796	2 297	4 439	5 165	11 901
Anteile in %	63,7	30,5	5,8	100,0	19,3	37,3	43,4	100,0

Broschüre
“Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 2001”
erschienen



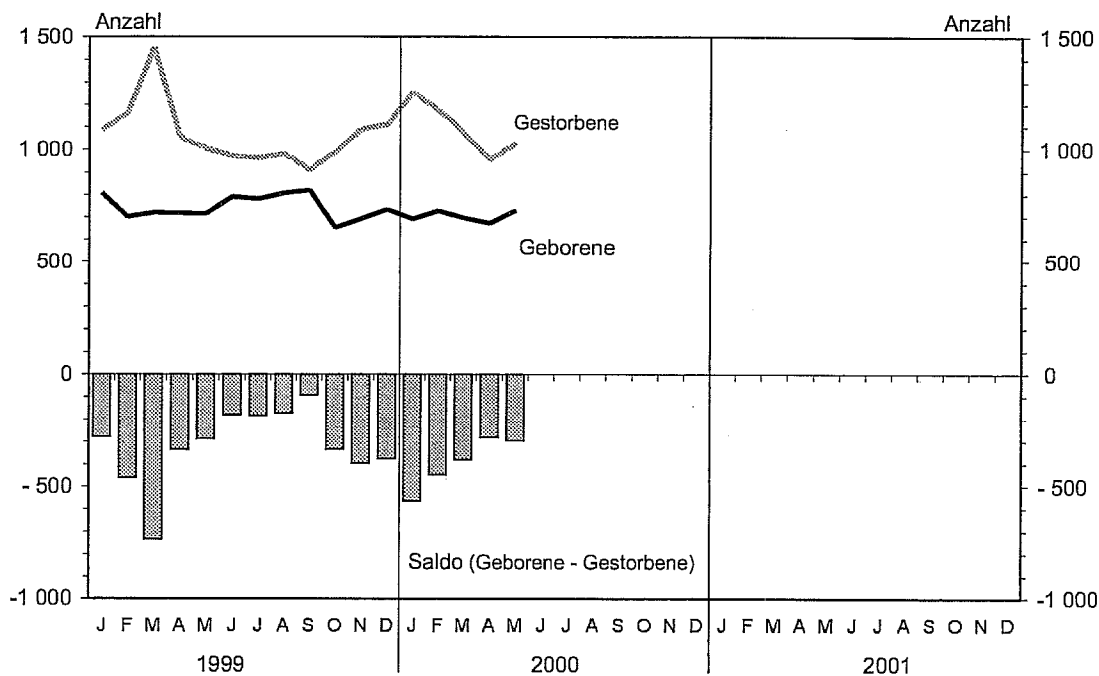
Die Broschüre bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Interessenten erhalten die Informationsschrift kostenlos.

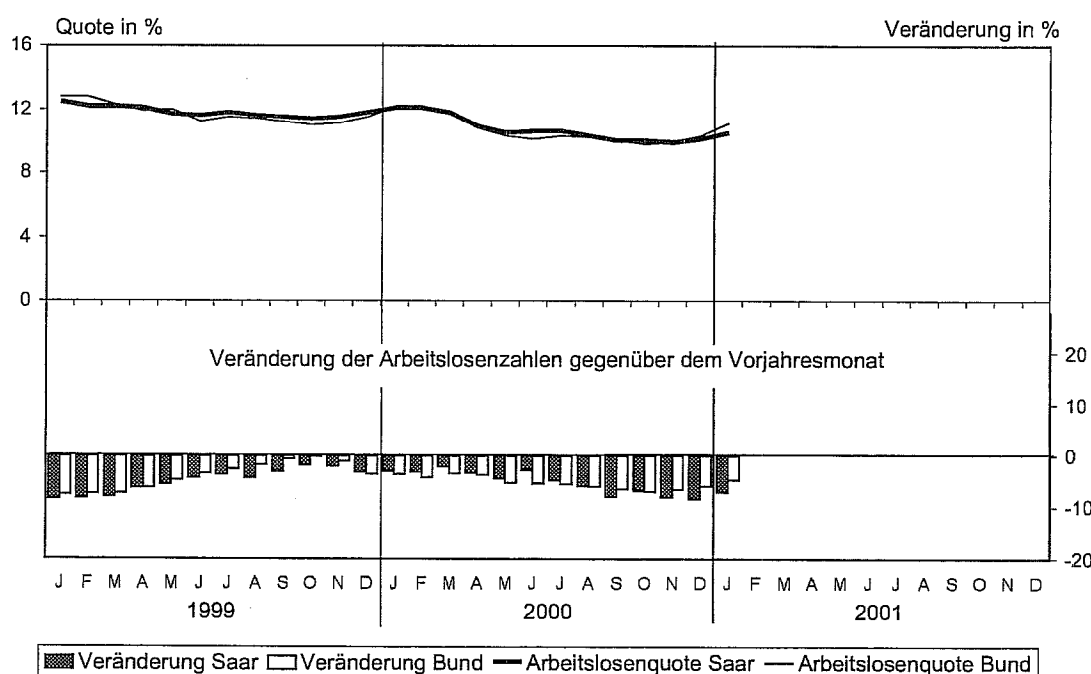
Internet-Nutzer finden die Broschüre unter der Adresse www.statistik.saarland.de.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27
E-Mail: presse@stala.saarland.de

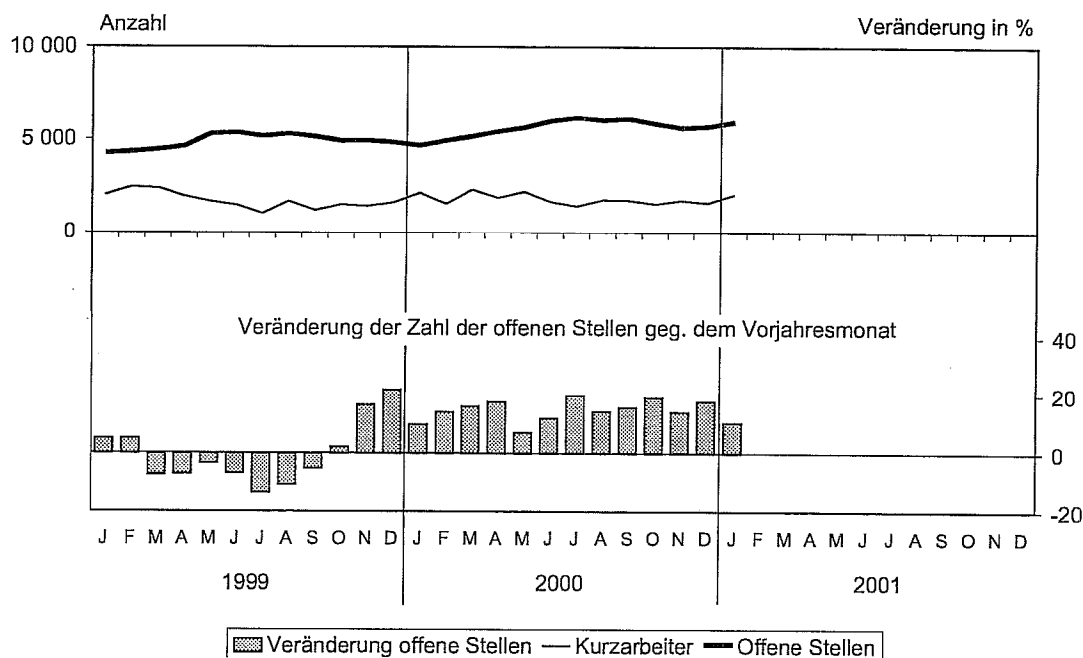
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



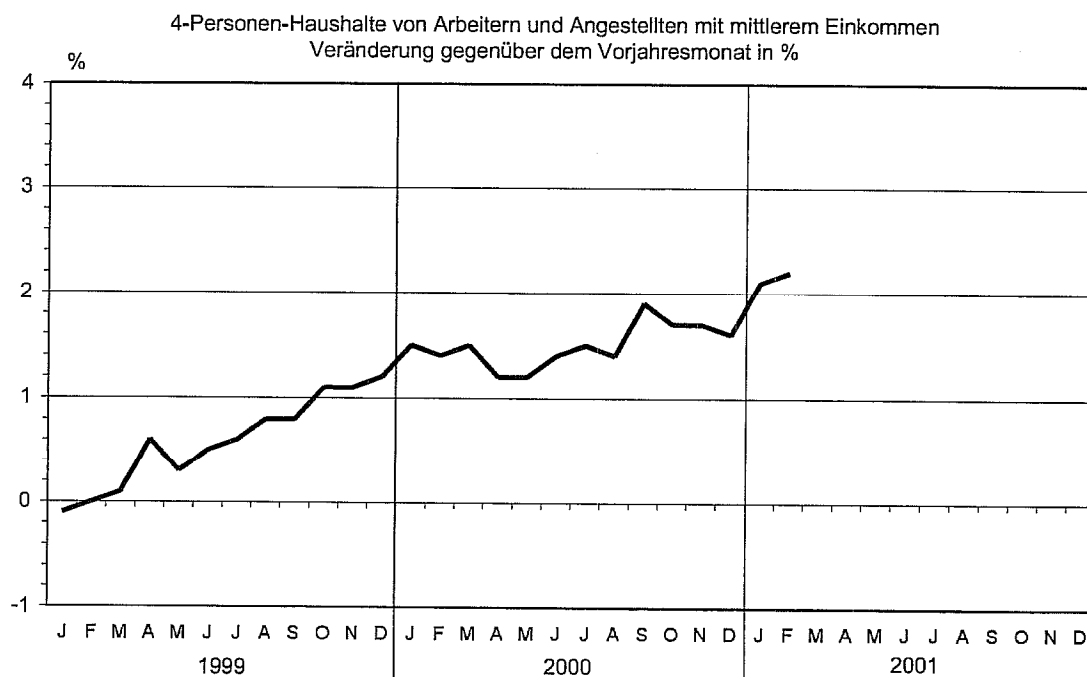
ARBEITSLOSE



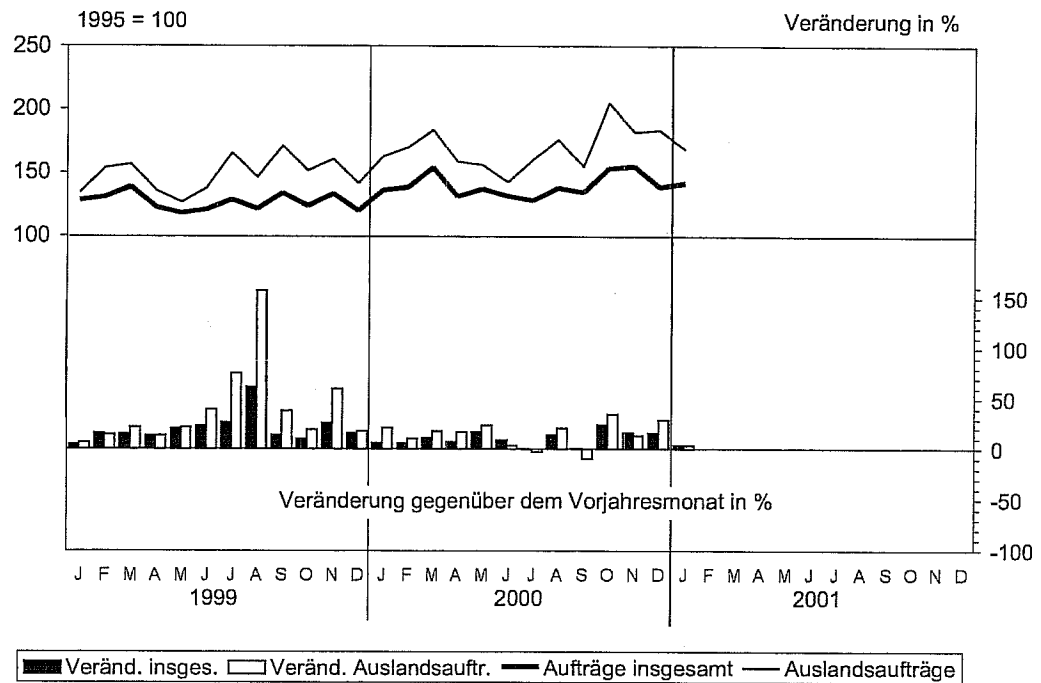
KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



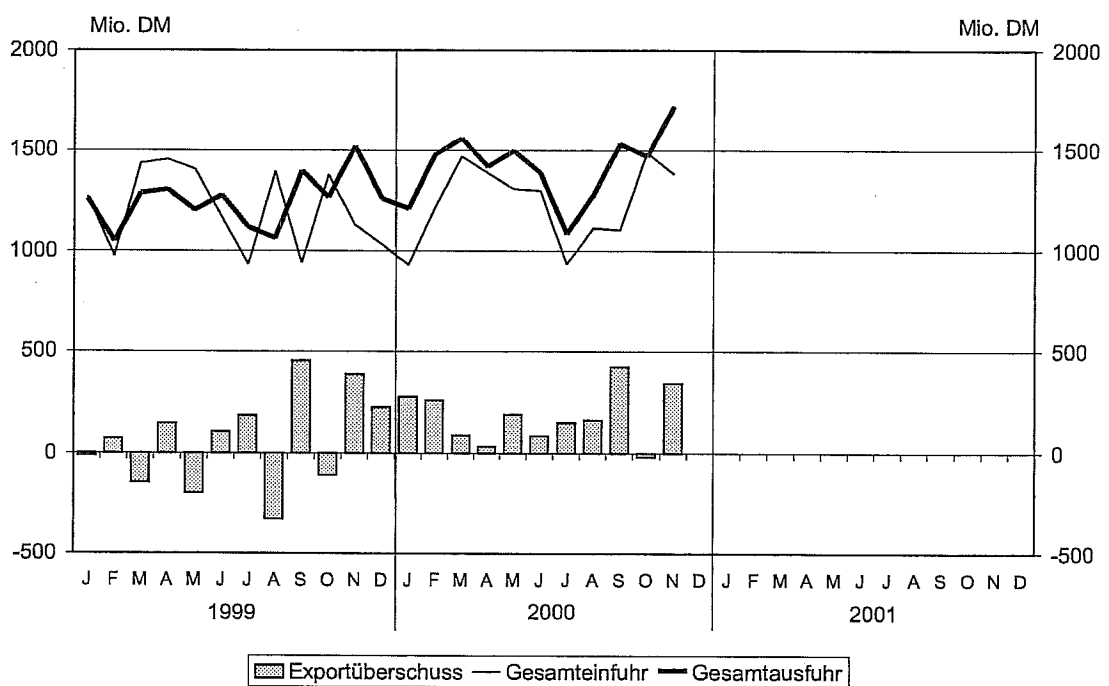
PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IM SAARLAND



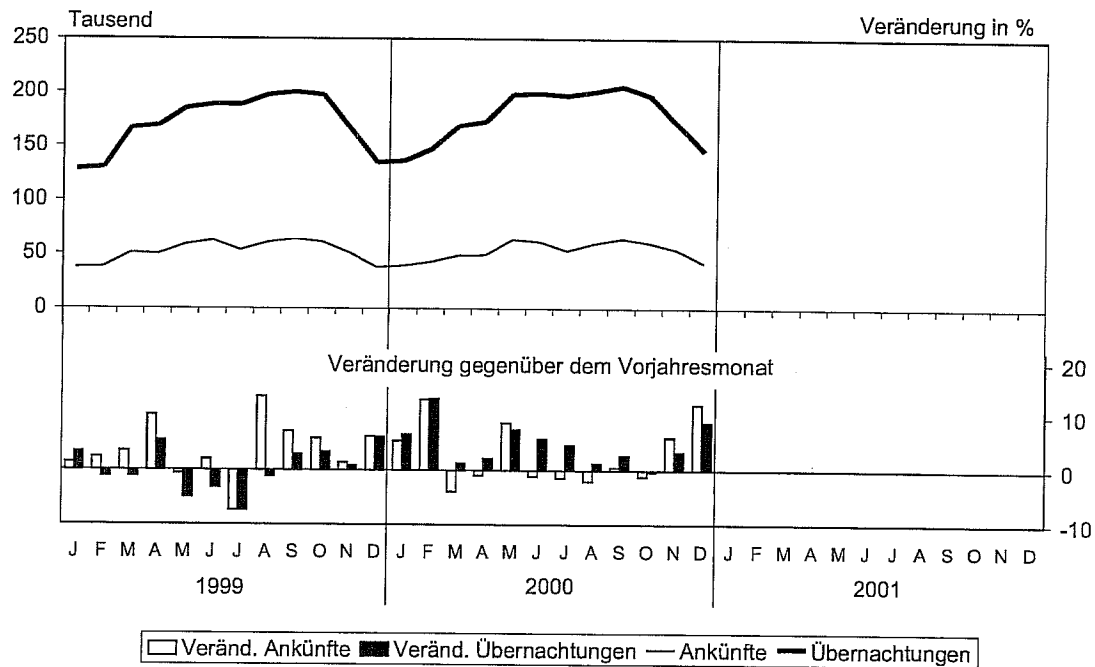
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



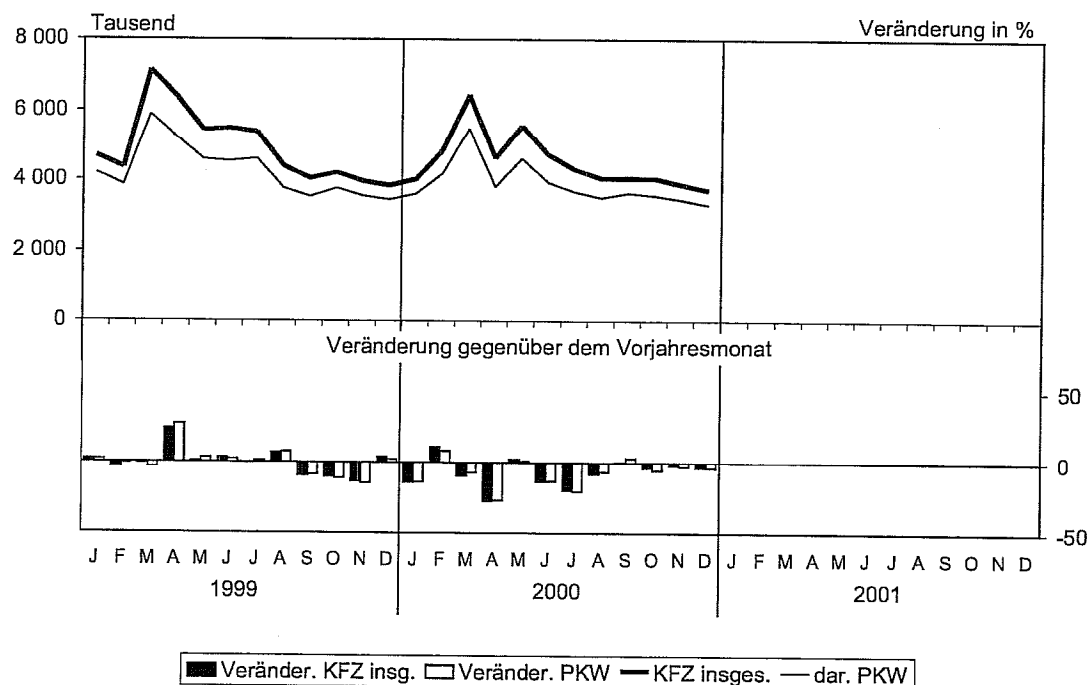
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



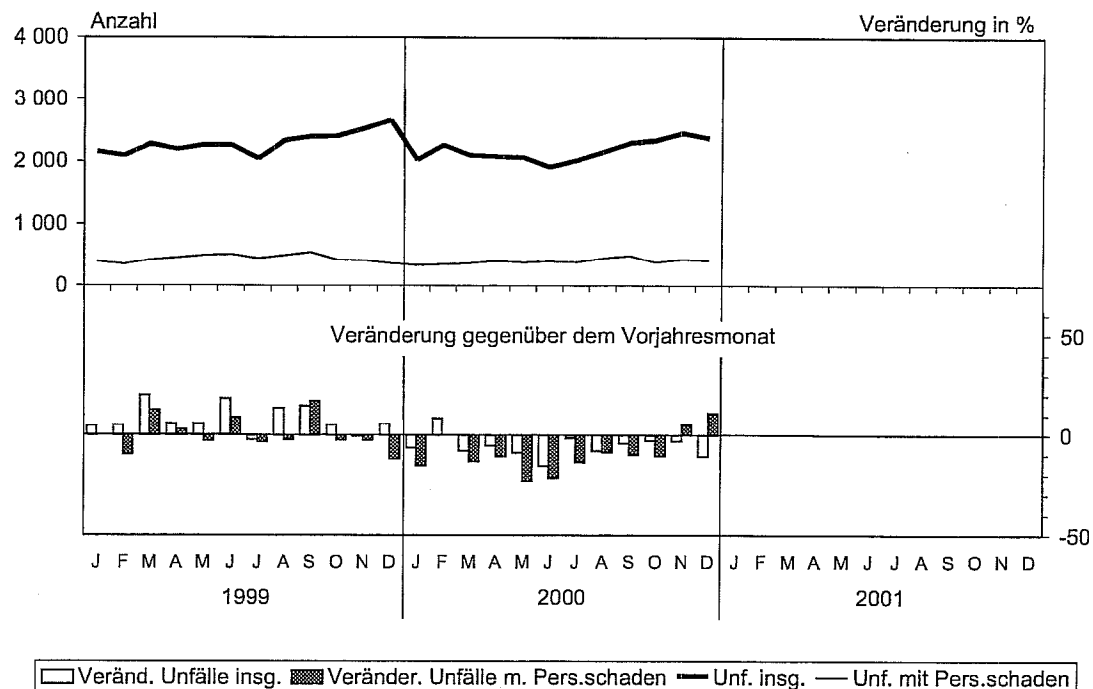
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



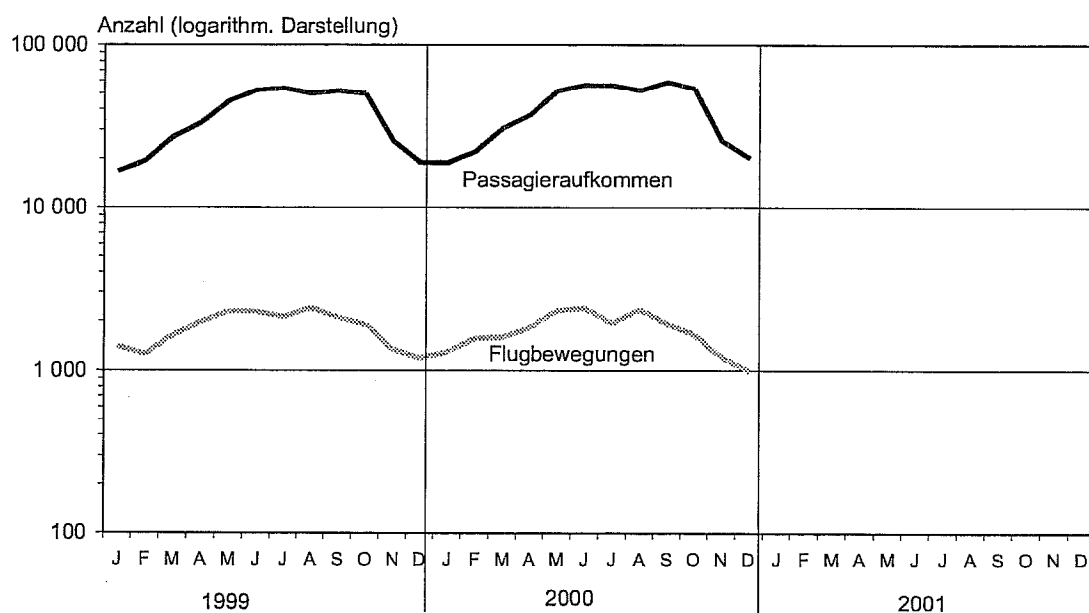
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

ZAHLENSPIEGEL

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 077,0	1 072,6	1 072,1	1 071,8	1 071,5	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	488	513	463	374	754	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,4	5,7	5,1	4,2	8,3	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	759	745	706	671	732	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	8,5	8,3	7,8	7,6	8,0	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 038	1 065	1 048	1 028	1 135	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,6	11,9	11,5	11,7	12,5	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	4	4	4	4	6	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,6	5,6	5,6	7,2	6,6	...	...	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 279	- 320	- 342	- 357	- 403	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 3,1	- 3,6	- 3,8	- 4,1	- 4,4	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 549	1 629	2 160	1 601	1 559	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	598	684	997	684	522	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	/	/	/	/	/	/	/	/
* Fortgezogene	Anzahl	1 818	1 537	1 726	1 552	1 447	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	791	526	552	571	440	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	/	/	/	/	/	/	/	/
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 269	+ 93	+ 434	+ 49	+ 112	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	- 192	+ 158	+ 445	+ 113	+ 82	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	/	/	/	/	/	/	/	/
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 839	2 808	2 968	2 961	3 131	...	...	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾										
Anzahl	Anzahl	348 837	351 116	.	.	...	...	.	.	...
* Frauen	Anzahl	139 223	141 027	.	.	...	...	.	.	...
* Ausländer	Anzahl	32 340	32 998	.	.	...	...	.	.	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	43 053	47 806	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	38 679	40 941	.	.	...	...	.	.	...
nach Wirtschaftsabschnitten ²⁾										
Bergbau	Anzahl	12 045	11 549	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	533	508	.	.	...	...	.	.	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	104 877	102 630	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	21 882	21 500	.	.	...	...	.	.	...
Energie- und Wasserversorgung	Anzahl	4 863	4 651	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	796	777	.	.	...	...	.	.	...
Baugewerbe	Anzahl	23 081	22 983	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	2 241	2 242	.	.	...	...	.	.	...
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	74 769	76 066	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	36 675	36 984	.	.	...	...	.	.	...
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Anzahl	12 816	12 810	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	6 922	7 024	.	.	...	...	.	.	...
Grundstückswesen, Vermietung, Dienst- leistungen für Unternehmen	Anzahl	31 488	35 191	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	14 199	15 939	.	.	...	...	.	.	...
Öffentliche Verwaltung u. ä.	Anzahl	19 729	19 342	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	9 866	9 720	.	.	...	...	.	.	...
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	Anzahl	63 695	64 333	.	.	...	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	45 630	45 775	.	.	...	...	.	.	...
* Arbeitslose	Anzahl	52 879	50 130	48 381	48 832	49 908	45 244	45 077	44 864	45 735
* darunter Frauen	Anzahl	20 555	20 032	19 948	19 865	20 000	19 142	19 186	18 928	18 872

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	12,6	11,9	11,4	11,5	11,8	10,0	10,0	9,9	10,1
* Frauen	%	12,0	11,4	11,3	11,2	11,3	9,7	9,8	9,6	9,6
* Männer	%	13,1	12,2	11,5	11,8	12,1	10,3	10,2	10,2	10,6
* Ausländer	%	26,7	25,7	24,7	25,3	26,1	20,5	20,8	21,1	21,8
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	9,4	9,1	9,2	9,2	9,5	7,1	6,8	6,8	6,9
* Offene Stellen	Anzahl	4 955	4 838	4 913	4 938	4 835	6 117	5 856	5 638	5 697
* Kurzarbeiter	Anzahl	1 528	1 643	1 514	1 436	1 629	1 754	1 563	1 755	1 622
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	Anzahl	61 886	61 100	.	61 100	.	.	.	58 730	.
Milchkühe	Anzahl	15 699	16 234	.	16 234	.	.	.	14 898	.
Schweine	Anzahl	25 687	27 095	.	27 095	.	.	.	23 581	.
Schlachtmengen³⁾	t	423	407	464	565	456	415	403	534	438
darunter										
* Rinder	t	210	201	245	304	248	216	207	328	229
* Kälber	t	9	9	8	14	16	9	13	19	18
* Schweine	t	198	192	204	220	183	186	177	180	179
* Konsumeier	1 000	2 606	2 546	2 024	2 127	2 376	2 880	2 789	2 655	2 661
* Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,3	7,5	7,1	6,9	7,2	7,0	7,0	6,8	7,4
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,1	7,3	6,9	6,7	7,0	6,8	6,8	6,6	7,2
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,7	15,5	14,3	13,8	14,4	15,4	15,6	15,0	16,5
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	527	550	549	549	547	535	535	534	534
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	107	107	106	106	105	106	106	106	106
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	80	80	79	79	79	79	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 498	10 196	10 458	10 480	9 173	10 383	10 221	10 693	8 752
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	559	560	597	676	570	542	628	714	592
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	384	385	431	451	386	374	453	476	399
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	175	175	166	225	184	168	175	238	193
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	5 146	4 975	.	.	5 449	5 740	.	.	5 560
Gasverbrauch	Mio. kWh	607	516	.	.	520	670	.	.	549
Heizölverbrauch	1 000 t	5	4	.	.	4	3	.	.	3
leichtes Heizöl	1 000 t	2	2	.	.	3	1	.	.	2
schweres Heizöl	1 000 t	3	2	.	.	1	2	.	.	1
Stromverbrauch	Mio. kWh	364	351	355	365	333	375	376	373	343
Stromerzeugung	Mio. kWh	25	25	27	27	25	19	21	22	19
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 630	2 829	2 850	3 113	2 663	3 329	3 242	3 116	3 003
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	936	1 101	1 143	1 301	1 067	1 404	1 346	1 072	1 203
* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1995=100		106,6	115,5	.	.	119,3	119,1	.	.	123,5
Kohlenbergbau	1995=100	87,6	77,8	.	.	65,0	79,0	.	.	59,5
Ernährungsgewerbe	1995=100	105,2	105,3	.	.	108,2	114,6	.	.	114,1
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1995=100	105,0	97,4	.	.	100,9	114,5	.	.	112,2
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1995=100	106,3	94,8	.	.	100,0	116,2	.	.	111,5
Maschinenbau	1995=100	118,9	141,8	.	.	141,0	123,1	.	.	134,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1995=100	123,9	154,6	.	.	167,5	160,7	.	.	183,1
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	106,5	110,0	.	.	118,2	120,9	.	.	119,9
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	105,4	130,0	.	.	127,0	120,9	.	.	136,4
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	100,6	108,9	.	.	105,6	97,3	.	.	107,0
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	102,4	97,9	.	.	99,1	105,0	.	.	105,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1995=100	106,2	127,2	123,5	133,2	119,7	134,4	153,1	154,7	138,6
* Inland	1995=100	103,0	112,5	105,6	115,7	105,8	121,4	119,7	137,3	109,8
* Ausland	1995=100	111,1	150,1	151,3	160,3	141,3	154,6	204,8	181,7	183,1
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	109,5	115,3	114,9	130,5	125,3	127,8	157,4	167,6	134,9
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	103,1	140,9	133,4	136,6	115,7	140,8	151,5	144,1	145,9
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	103,5	122,1	118,0	134,9	102,5	152,5	121,3	137,3	105,8
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	94,5	103,7	113,6	116,5	91,0	122,3	116,4	83,9	86,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Verwertbare Steinkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	602	534	476	462	392	483	378	429	407
Roheisen	1 000 t	320	301	348	336	288	333	356	320	306
Rohstahl	1 000 t	384	355	411	398	336	411	438	392	368
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	274	254	286	275	234	321	325	324	279
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1998=100	95,8	94,6	.	.	95,4	95,3	.	.	93,2
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1998=100	101,0	105,1	.	.	116,9	106,4	.	.	111,8
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 046	1 004	922	1 423	1 169	925	1 033	917	910
* Stromverbrauch	Mio. kWh	725	705	727	805	743	671	744	881	763
Gaserzeugung	Mio. m³	54	45	38	41	41	44	46	45	45
Gasverbrauch	Mio. kWh	738	719	781	1 093	1 133	417	643	976	1 062
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau¹¹⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	12 189	11 746	12 111	11 845	11 739	12 064	12 013	11 843	11 573
darunter Facharbeiter	Anzahl	5 965	5 759	5 889	5 799	5 741	5 983	6 094	5 995	5 839
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 189	1 174	1 375	1 252	920	1 348	1 290	1 180	908
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	401	389	495	462	335	450	426	399	306
* für gewerblichen Hochbau ¹²⁾	1 000 Std.	250	242	263	227	188	270	284	247	198
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	104	107	109	112	85	123	114	112	75
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	725	698	842	772	584	798	778	718	556
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	464	476	533	480	336	550	512	462	352
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	50,7	51,2	53,4	61,8	51,4	52,7	53,9	62,3	49,6
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	38,1	38,5	40,8	46,2	38,2	40,2	41,3	45,7	36,4
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	12,5	12,7	12,7	15,5	13,2	12,5	12,6	16,6	13,2
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	184,2	192,5	227,8	235,3	227,5	211,1	208,2	202,5	207,0
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	130,2	132,2	99,0	136,8	112,1	124,4	150,6	95,4	134,0
* Wohnungsbau	Mio. DM	17,9	15,5	14,3	14,1	8,9	9,8	42,6	11,4	13,3
* Hochbau insgesamt ¹²⁾	Mio. DM	63,5	66,6	52,4	85,4	51,1	55,4	105,9	44,6	49,0
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	66,7	65,6	46,7	51,4	61,1	69,0	44,6	50,7	85,0
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe¹³⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	3 744	3 818	.	.	3 807	3 708	.	.	3 574
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	412	405	.	.	1 199	1 192	.	.	1 144
* Gesamtumsatz	Mio. DM	49,7	48,8	.	.	161,6	144,3	.	.	159,2
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude										
(Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	185	165	130	162	119	97	115	97	115
* mit 1 Wohnung	Anzahl	130	120	99	117	87	70	88	76	85
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	36	31	24	28	25	13	19	14	23
* mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁴⁾	Anzahl	19	14	7	17	7	13	8	7	7
umbauter Raum	1 000 m³	210	181	132	184	127	170	119	92	133
* Wohnfläche	1 000 m²	36,3	30,6	22,4	32,4	21,3	24,7	20,7	16,1	22,0
Wohnräume	Anzahl	1 679	1 385	1 026	1 546	959	1 348	981	719	972
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	87,8	74,6	55,7	76,0	51,3	77,2	50,9	38,1	54,9
* Nichtwohngebäude										
(Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	34	32	23	32	27	24	35	26	28
* umbauter Raum	1 000 m³	183	196	507	299	142	145	104	133	233
* Nutzfläche	1 000 m²	30,7	29,3	43,8	42,6	27,5	26,0	17,8	17,4	33,6
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	38,0	44,6	40,4	78,4	47,3	31,2	24,6	18,1	46,5
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	401	340	246	367	248	268	182	139	200
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 068	1 753	1 340	1 907	1 333	1 558	1 194	976	1 121

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000				
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Handel und Gastgewerbe											
Ausfuhr (Spezialhandel)											
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	1 087,5	1 249,7	1 264,9	1 517,9	1 259,2	1 530,9	1 468,4	1 725,1	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	27,5	24,4	23,4	34,3	27,9	22,4	20,9	38,1	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 060,0	1 225,2	1 241,5	1 483,6	1 231,2	1 508,5	1 447,5	1 686,9	...	
davon											
* Rohstoffe	Mio. DM	3,6	3,4	3,3	3,6	4,4	4,2	3,8	6,1	...	
* Halbwaren	Mio. DM	39,1	40,0	59,7	58,1	63,3	48,9	48,1	48,6	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	1 017,3	1 181,8	1 178,5	1 421,9	1 163,5	1 455,4	1 395,6	1 632,3	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	177,9	152,7	142,7	183,5	152,7	216,3	220,3	233,5	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	839,4	1 029,1	1 035,8	1 238,4	1 010,8	1 239,1	1 175,3	1 398,8	...	
* EU-Länder	Mio. DM	827,8	1 007,6	1 029,1	1 251,5	1 000,8	1 214,5	1 160,7	1 372,0	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	255,5	563,8	293,7	311,3	264,4	318,9	303,8	338,7	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	39,5	45,8	39,6	51,2	33,5	53,3	50,9	52,4	...	
USA und Kanada	Mio. DM	52,1	49,3	36,3	59,4	49,2	70,8	68,7	81,5	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	66,5	62,3	73,6	68,3	92,8	70,4	75,1	85,7	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,1	5,6	7,0	5,4	3,0	8,2	4,4	6,6	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	67,0	51,2	51,4	55,2	48,9	72,8	71,1	89,2	...	
Einfuhr (Spezialhandel)											
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	1 161,9	1 208,8	1 375,2	1 128,7	1 032,8	1 104,3	1 487,4	1 378,8	...	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	108,6	103,5	97,3	104,2	91,6	98,7	104,5	82,8	...	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 053,3	1 105,3	1 277,9	1 024,5	941,2	1 005,6	1 382,9	1 296,1	...	
* Rohstoffe	Mio. DM	12,4	7,1	6,8	7,2	10,2	35,9	45,5	45,5	...	
* Halbwaren	Mio. DM	33,7	25,6	22,2	24,3	28,6	30,5	48,9	34,7	...	
* Fertigwaren	Mio. DM	1 007,3	1 072,6	1 248,9	993,0	902,4	939,3	1 288,5	1 215,8	...	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	122,6	117,5	164,7	126,6	111,8	87,0	97,0	101,5	...	
* Enderzeugnisse	Mio. DM	884,7	955,1	1 084,2	866,4	790,5	852,3	1 191,5	1 114,3	...	
* EU-Länder	Mio. DM	1 010,7	1 087,6	1 265,7	1 017,8	917,7	889,8	1 204,9	1 147,9	...	
darunter: Frankreich	Mio. DM	533,2	563,8	769,2	480,0	466,4	323,8	665,4	462,4	...	
EFTA-Länder	Mio. DM	15,4	11,3	7,9	8,5	8,8	14,4	14,1	13,1	...	
USA und Kanada	Mio. DM	20,9	10,8	8,1	16,8	9,4	9,8	18,4	17,2	...	
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	27,2	27,7	26,5	21,5	27,1	49,7	68,2	54,9	...	
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	11,9	14,6	15,7	10,8	9,0	17,7	24,5	10,9	...	
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	47,4	35,8	36,6	37,3	40,6	77,1	92,8	78,1	...	
Einzelhandel											
* Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1995=100	103,6	106,2	111,1	115,1	133,0	104,9	108,7	111,9	128,8	
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,5	123,8	116,2	109,4	108,0	100,1	102,7	103,4	95,3	
Tankstellen	1995=100	104,8	116,0	120,8	137,9	151,1	168,1	170,3	168,3	184,9	
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	105,1	107,0	116,2	124,2	152,3	108,5	114,9	119,0	148,0	
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	94,2	88,8	88,2	87,8	104,3	87,1	84,8	83,7	94,7	
Apotheken; Facheinzelhandel mit med. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	114,8	119,8	118,2	122,7	142,0	121,9	120,4	124,5	139,0	
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	93,2	94,0	101,1	107,0	129,4	95,4	99,2	104,6	127,3	
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	101,9	104,3	125,6	131,8	138,9	155,8	151,4	137,6	155,4	
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt ¹⁵⁾	1995=100	101,8	104,1	108,7	112,6	130,2	100,7	104,6	107,8	124,5	
* Beschäftigte	1995=100	101,5	101,6	100,7	102,1	100,5	99,8	99,8	99,4	100,3	
Gastgewerbe											
* Umsatz nominal	1995=100	98,4	97,8	109,1	102,2	109,5	97,7	104,5	96,6	110,0	
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	107,6	102,9	122,6	111,9	105,3	115,2	114,3	106,8	109,4	
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	1995=100	100,9	103,3	107,6	103,1	120,0	97,3	99,0	97,5	115,3	
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	88,1	84,6	102,7	94,6	93,1	78,6	98,2	79,3	94,5	
* Umsatz real ¹⁵⁾	1995=100	94,6	93,1	103,7	97,0	104,1	91,9	98,2	91,2	103,5	
* Beschäftigte	1995=100	98,6	90,1	89,3	89,0	88,9	86,3	86,9	85,1	86,4	
Fremdenverkehr											
* Gästeankünfte	Anzahl	50 224	52 425	61 143	51 132	37 656	66 360	60 026	54 590	42 070	
* darunter Ausländer	Anzahl	6 329	6 240	7 142	6 280	4 033	8 190	7 201	6 053	4 872	
* Gästeübernachtungen	Anzahl	171 347	171 125	197 524	166 186	134 562	207 730	196 118	172 257	145 972	
* darunter Ausländer	Anzahl	18 258	16 568	19 468	16 832	12 414	19 801	19 588	17 209	13 561	

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	236	212	262	270	142	273	260	325	242
* Güterversand	1 000 t	59	61	39	89	73	46	60	78	50
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge darunter	Anzahl	4 920	4 939	4 212	3 961	3 846	4 057	4 050	3 879	3 718
* Personenkraftwagen ¹⁶⁾	Anzahl	4 232	4 246	3 771	3 551	3 451	3 641	3 571	3 454	3 317
* Lastkraftwagen	Anzahl	244	267	276	276	275	212	323	289	269
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁷⁾ darunter	Anzahl	690 338	701 288	.	.	701 288	.	.	.	...
Personenkraftwagen ¹⁶⁾	Anzahl	590 764	597 681	.	.	597 681	.	.	.	...
Lastkraftwagen	Anzahl	29 381	30 837	.	.	30 837	.	.	.	...
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 148	2 303	2 405	2 525	2 663	2 299	2 344	2 455	2 390
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	432	441	424	413	364	489	379	434	408
* Getötete Personen	Anzahl	6	8	11	2	3	8	3	5	6
* Verletzte Personen	Anzahl	576	594	551	561	504	681	519	600	588
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 716	1 861	1 981	2 112	2 299	1 810	1 965	2 021	1 982
Straßenverkehrsunternehmen ¹³⁾	Anzahl	53	52	.	.	51	52	.	.	52
Wagenkilometer insgesamt	1 000	5 484	5 486	.	.	16 322	17 131	.	.	15 680
Beförderte Personen insgesamt	1 000	8 351	8 343	.	.	27 794	23 794	.	.	26 979
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	14 279	14 871	.	.	48 121	48 574	.	.	48 380
Insolvenzen¹⁸⁾¹⁹⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	354	...	...	...	...	...	...	...	...
* Unternehmen	Anzahl	309	...	...	...	...	...	...	...	...
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	45	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beantragte Konkurse	Anzahl	353	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	256	...	...	...	...	...	...	...	...
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	211 448	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	159 203	...	...	...	...	...	...	...	...
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	497 853	528 445	446 614	472 283	833 186	568 005	486 972	446 667	899 880
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	273 021	274 310	207 475	189 493	587 276	375 872	232 290	178 906	657 300
Lohnsteuer	1 000 DM	237 017	240 299	187 997	221 027	425 442	211 517	222 823	206 473	423 222
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	1 490	1 364	-14 597	-25 818	106 856	94 277	-22 112	-24 586	120 352
Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 122	16 822	8 891	-10 262	50 421	62 950	21 723	-13 118	108 586
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	240 447	256 852	239 139	282 790	245 910	192 133	254 682	267 761	242 580
Umsatzsteuer	1 000 DM	224 565	240 768	224 953	263 563	227 669	170 342	233 204	244 238	219 837
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	15 882	15 918	14 186	19 227	18 241	21 791	21 478	23 523	22 743
Bundessteuern	1 000 DM	29 559	33 824	35 400	28 005	53 188	42 053	30 243	29 392	63 195
* Landessteuern²⁰⁾	1 000 DM	41 206	41 584	32 674	35 605	44 133	46 191	36 139	36 741	41 967
* Gemeindesteuern²¹⁾	1 000 DM	56 608	59 263	.	186 015	.	.	.	...	.
Steuerverteilung auf die Gebiets- körperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	260 906	269 219	238 467	249 155	443 952	235 394	240 812	223 820	477 449
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	121 359	121 886	92 915	81 779	256 249	167 827	104 319	78 722	291 970
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	108 203	111 674	110 070	134 587	129 524	25 514	106 043	111 398	117 630
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 785	1 835	82	4 784	4 991	-	207	4 308	4 654
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	301 830	310 901	254 934	247 602	433 579	380 637	290 905	286 336	474 564
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	122 450	122 595	92 915	83 039	256 249	167 827	105 432	78 722	291 970
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	132 244	143 450	129 069	148 203	116 386	166 619	148 638	156 363	124 950
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	5 930	6 203	276	16 360	16 811	-	696	14 510	15 677
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ²¹⁾	1 000 DM	90 467	93 186	.	375 821	.	.	.	...	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	30 019	31 021	.	88 813	.	.	.	...	.
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	38 110	37 212	.	218 375	.	.	.	...	.

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten mit mittlerem Einkommen	1995=100	103,6	104,2	104,5	104,6	104,7	106,3	106,3	106,4	106,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	101,4	99,9	98,8	99,1	99,2	99,2	99,6	100,3	101,1
Bekleidung, Schuhe	1995=100	102,4	103,5	103,6	104,6	104,7	104,7	104,7	104,8	104,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	104,3	105,8	106,4	106,6	106,0	108,2	108,1	108,2	108,0
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1995=100	105,3	106,5	106,4	106,4	106,4	106,8	106,8	106,8	106,8
Haushaltsenergie	1995=100	98,8	102,5	105,7	106,7	103,5	114,1	113,5	114,0	112,6
Möbel, Hausrat und lfd. Instandhaltung	1995=100	101,7	101,9	101,9	101,7	101,8	102,0	102,0	102,6	102,7
Gesundheitspflege	1995=100	126,3	118,8	120,0	120,0	120,0	120,4	120,4	121,0	121,0
Verkehr	1995=100	105,8	108,1	110,4	110,3	111,0	116,8	116,7	116,3	114,9
Nachrichtenübermittlung	1995=100	95,7	86,0	85,2	85,1	85,1	81,4	81,4	81,4	81,3
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	1995=100	101,3	101,9	101,4	98,2	99,7	103,0	103,1	99,2	100,7
* Preisindex für Wohngebäude²²⁾	1995=100	102,2	102,9	.	103,1	.	.	.	104,2	.
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	4 576	4 686	4 720	.	.	.	4 877	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 712	4 820	4 859	.	.	.	5 034	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 905	4 981	5 037	.	.	.	5 322	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 376	3 533	3 542	.	.	.	3 566	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 298	3 458	3 475	.	.	.	3 482	.	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	27,57	28,51	28,61	.	.	.	29,16	.	.
* männliche Arbeiter	DM	28,29	29,25	29,37	.	.	.	29,96	.	.
darunter Facharbeiter	DM	29,17	30,01	30,19	.	.	.	31,29	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	21,00	22,00	22,01	.	.	.	22,17	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	20,57	21,59	21,63	.	.	.	21,62	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	6 223	6 356	6 386	.	.	.	6 501	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 580	5 689	5 717	.	.	.	5 767	.	.
* männlich	DM	6 310	6 410	6 436	.	.	.	6 559	.	.
* weiblich	DM	4 618	4 741	4 769	.	.	.	4 797	.	.
* technische Angestellte	DM	6 703	6 856	6 893	.	.	.	7 070	.	.
* männlich	DM	6 808	6 963	6 998	.	.	.	7 182	.	.
* weiblich	DM	4 638	4 815	4 868	.	.	.	4 980	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungs-gewerbe	DM	4 431	4 611	4 635	.	.	.	4 710	.	.
* kaufmännische Angestellte	DM	4 422	4 589	4 616	.	.	.	4 688	.	.
* männlich	DM	5 164	5 303	5 330	.	.	.	5 405	.	.
* weiblich	DM	3 728	3 890	3 924	.	.	.	4 007	.	.

1) Vorläufiges Ergebnis, einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung. 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). 3) Aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) Einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) Eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) Originalwert, wird im Saarland nur vierteljährlich gerechnet. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E 11). 10) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen. Durch Umstrukturierungen im Bergbau (DSK - Deutsche Steinkohle AG) ist die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen vor 1999 eingeschränkt. 11) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 12) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 13) Quartalswerte/Quartalsdurchschnitt. 14) Einschließlich Wohnheime. 15) Bis Mai 1999 Berechnung des realen Umsatzes auf der Preisbasis 1991=100, ab Juni 1999 Preisbasis 1995=100. 16) Sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung. 17) Jahresende bzw. 30. Juni. 18) Jahresergebnis statt MD. 19) Konkurse und Vergleichsverfahren. 20) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 21) Vierteljahreszahlen. 22) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	82 029	...	...	...	82 163	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 279	4 099	3 883	3 901	4 047	3 685	3 611	3 645	3 809
Männer	1 000	2 273	2 160	1 980	2 006	2 134	1 899	1 862	1 892	2 025
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 404	6 366	6 366	6 381	6 350	6 432	6 425	6 423	6 395
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	537	527	544	560	499	533	539	560	475
Gesamtumsatz	Mio. DM	189 194	194 859	205 968	215 569	209 367	228 403	222 390	236 443	216 897
Index der Nettoproduktion ²⁾ im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe	1995=100	109,3	111,1	118,4	123,1	113,2	125,5	124,9	130,6	115,6
Kohlenbergbau	1995=100	81,3	77,9	77,9	75,5	76,3	67,8	68,4	73,0	65,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	109,5	112,5	119,2	122,5	107,7	122,8	124,7	127,4	107,9
Investitionsgüterproduzenten	1995=100	113,9	113,7	119,8	127,2	131,5	139,9	131,4	141,8	141,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	108,9	110,5	126,1	132,9	104,7	129,9	131,6	141,5	107,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	101,0	102,8	109,9	113,0	101,8	106,2	110,8	113,2	96,4
Verwertbare Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	3 445	3 270	3 296	3 203	3 041	2 662	2 618	2 916	2 410
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	13 964	13 440	13 598	13 283	14 643	12 905	14 174	14 254	14 418
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 645	3 482	3 716	3 649	3 417	3 812	3 929	3 803	3 512
Roheisen	1 000 t	2 476	2 295	2 369	2 358	2 398	2 495	2 498	2 409	2 408
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	3 155	3 082	3 312	3 133	2 930	3 448	3 365	3 365	2 940
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Beschäftigte	1 000	1 163	1 110	1 134	1 124	1 095	1 030	1 054	1 041	1 012
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 564	4 465	4 538	5 347	4 494	4 170	4 381	5 071	4 057
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	116 253	113 460	127 800	121 016	89 882	107 771	114 501	114 652	80 810
für Wohnungsbau	1 000 Std.	49 799	48 525	53 885	50 872	37 566	44 384	47 393	46 136	32 050
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	34 872	33 957	37 274	35 953	28 245	32 837	33 862	34 648	25 762
Index der Nettoproduktion ²⁾	1995=100	87,3	86,2	100,5	95,1	70,8	90,6	94,2	94,0	66,7
Handel										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	67 836	71 090	74 940	78 942	77 210	88 545	99 033	102 203	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	6 063	5 768	5 915	5 877	6 296	5 778	6 663	6 301	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	56 102	58 527	61 853	65 602	62 732	73 676	81 735	85 154	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	79 177	82 005	86 345	95 147	85 092	95 668	111 280	111 057	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	72 434	74 859	78 531	86 806	77 026	86 854	100 949	100 987	...
Fertigwaren	Mio. DM	68 401	70 860	73 888	82 224	72 690	81 769	94 884	94 781	...
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1995=100	102,2	104,0	105,3	110,9	125,4	101,4	105,3	108,7	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	1991=100	87,1	82,7	82,9	84,0	84,8	89,4p	90,9p	92,1p	90,7p
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1995=100	99,5	98,5	99,1	99,2	99,4	103,2	103,7	103,9	103,6
Preisindex für Wohngebäude mit MwSt. ⁵⁾	1995=100	98,7	98,4	.	98,4	.	.	.	98,7	.
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1995=100	104,3	104,9	105,0	105,2	105,5	107,7	107,5	107,7	107,8
Lebenshaltung insgesamt	1995=100	104,3	104,9	105,0	105,2	105,5	107,7	107,5	107,7	107,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	103,0	101,7	99,9	100,0	100,2	100,5	100,5	100,9	101,4
Bekleidung, Schuhe	1995=100	101,5	101,8	102,0	102,2	102,1	102,0	102,2	102,4	102,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	106,0	107,4	107,9	108,0	108,3	112,6	112,8	113,0	112,9
Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	99,5	101,9	103,1	103,2	104,5	121,6	121,7	122,5	122,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte u. Ausrüst. für den Haushalt und deren Instandhaltung	1995=100	101,8	102,1	102,1	102,1	102,1	102,0	102,1	102,1	102,2

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1998	1999	1999			2000				
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)											
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	64 585	68 834	56 035	58 493	127 971	84 632	58 849	57 893	124 142	
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	926	1 774	-1 829	-1 578	14 442	11 912	-1 612	-2 231	13 488	
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	20 851	22 354	21 985	24 713	23 648	21 722	22 998	24 691	23 397	
Zölle	Mio. DM	540	571	498	566	591	600	581	556	644	
Tabaksteuer	Mio. DM	1 804	1 900	1 995	1 194	4 169	2 008	1 845	1 844	3 228	
Branntweinmonopol	Mio. DM	369	364	373	310	1 031	317	335	311	982	

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen. 4) Ohne Mehrwertsteuer und ohne Aufwertungsausgleich. 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) Aller privaten Haushalte.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Jahrbuch für das Saarland

Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer und des Bundes sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

Statistik-Journal, Statistisches Monatsheft Saarland

Das Statistik-Journal informiert monatlich über aktuelle Ergebnisse aus einer Vielzahl von Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken und ein Zahlenspiegel umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich. Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelchrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung etc.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen die Sonderhefte aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Agrarberichterstattung, Allgemeinbildende Schulen und Krebsstatistik.

Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder - Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich. Erwerbstätigenrechnung der Länder.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des Saarländischen Planungs- und Informationssystems SAPLIS usw. werden regelmäßig aktualisiert herausgegeben.

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35/- 59 25, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

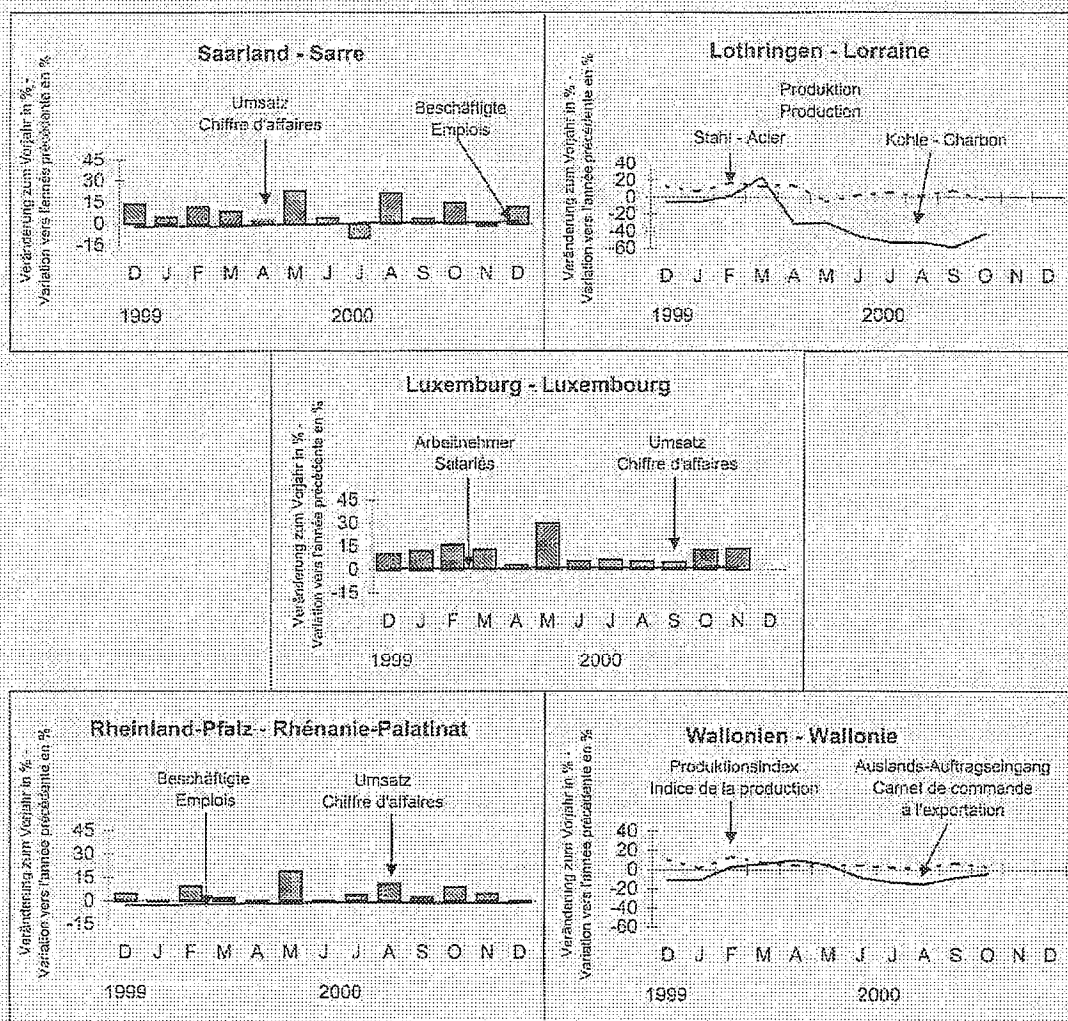
Konjunktur aktuell Conjoncture actuelle

Februar · Février 2001

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

15. 2. 2001

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur : Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

004/01/221.01

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Merkmal Variable	1999	2000											
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Déc.	Jan.	Févr.	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
Saarland - Sarre													
Beschäftigte Emplois	-2,1	-1,8	-1,9	-1,9	-0,7	-0,6	-0,2	0,8	1,1	1,2	1,1	1,5	2,0
Umsatz - Chiffre d'affaires	13,5	4,7	11,5	8,4	2,3	23,1	4,0	-10,0	21,2	3,5	14,6	-1,3	12,0
Lothringen - Lorraine													
Produktion von Production de Stahl Acier	12,9	6,9	17,1	13,1	14,5	-5,0	2,7	6,2	1,1	8,8	-4,2	...	...
Kohle Charbon	-6,0	-5,8	0,9	23,2	-31,1	-29,5	-45,6	-52,7	-52,7	-58,9	-43,0	...	...
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	1,4	1,1	1,3	1,2	1,2	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,7	1,8	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	10,1	12,5	16,5	13,2	3,3	30,1	5,9	6,6	5,8	5,0	13,0	13,7	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte Emplois	-2,2	-2,3	-2,2	-2,1	-1,2	-1,4	-0,8	-1,1	-0,7	-1,3	-1,3	-1,1	-1,2
Umsatz - Chiffre d'affaires	4,6	-0,2	9,3	1,9	0,1	19,0	-0,2	3,7	11,2	2,2	8,8	4,8	-0,2
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang ¹⁾ Carnet de comman- de à l'exportation ¹⁾	-11,0	-11,0	3,0	6,0	10,0	5,0	-8,0	-13,0	-15,0	-8,0	-4,0	...	...
Produktionsindex Indice de la production	10,5	1,4	13,4	7,1	4,2	3,9	4,6	2,6	1,8	7,4	3,2	...	...

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

ANHANG

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Januar 2001

Gerichtliche Ehelösungen 1999	A II 2 - j 1999	Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 3. Quartal 2000	E IV 2/E IV 3 - vj 3/2000
Krankenhäuser im Saarland 1999	A IV 2 - j 1999	Das Handwerk im 3. Vierteljahr 2000	E V 1 - vj 3/2000
Berufliche Schulen 2000/2001		Einzelhandel im Oktober 2000	G I 1 - m 10/2000
Teil 1 - Übersicht und Verzeichnis	B II 1 - j 2000/2001	Außenhandel im September 2000	G III 1,3 - m 9/2000
Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 2000	B III 1 - hj 1/2000	Fremdenverkehr im Oktober 2000 und Sommerhalbjahr 2000	G IV 1 - m 10/2000
Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1999 sowie Habilitationen 1980 bis 1999	B III 4 - j 1999	Gastgewerbe im Oktober 2000	G IV 3 - m 10/2000
Repräsentative Viehzählung im November 2000	C III 1-3 - j 2000	Straßenverkehrsunfälle im September 2000	H I 1 - m 9/2000
Gewerbeanzeigen im Saarland 1.-3. Quartal 2000	D I 2 - vj 3/2000	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 2000	H I 1 - m 10/2000
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Oktober 2000	E I 1 - m 10/2000	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 3. Vierteljahr 2000	H I 4 - vj 3/2000
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im November 2000	E I 1 - m 11/2000	Sozialhilfe und Asylbewerberleistungstatistik im Saarland 1999	
Baugewerbe im Oktober 2000	E II 1/E III 1 - m 10/2000	Teil II: Empfängerkreis	K I 1 - j 1999
Baugewerbe im November 2000	E II 1/E III 1 - m 11/2000	Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 2000	M I 2 - m 12/2000
Totalerhebung im Baugewerbe 2000	E II 2 - j 2000	Preisindex für Bauwerke November 2000	M I 4 - vj 4/2000
Jährliche Erhebung im Baugewerbe 2000	E III 2 - j 2000	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis November 2000	Z 1 - m 11/2000
		Konjunktur aktuell Dezember 2000	KA-12
		Konjunktur aktuell Januar 2001	KA-1

MITTEILUNGEN DES AMTES

Broschüre "Bildung 2000/01 - Statistische Kurzinformationen" erschienen

Soeben ist die Neuauflage der Broschüre "BILDUNG 2000/01 - Statistische Kurzinformationen" erschienen.

Sie enthält bildungsstatistische Grund- und Strukturdaten, angefangen von Kindertageseinrichtungen über allgemein bildende und berufliche Schulen, Studierende, Abschlussprüfungen, Personalbestand der Hochschulen bis hin zur Weiterbildung. Ergebnisse der BAFÖG-Statistik sind ebenso in der Veröffentlichung zu finden wie Daten über die Auszubildenden im Saarland.

Ein Quellennachweis informiert über weitere Publikationen des Statistischen Landesamtes mit Daten zum Bildungswesen des Saarlandes.

Interessenten erhalten die Informationsschrift kostenlos.

Internet-Nutzer finden die Broschüre unter der Adresse www.statistik.saarland.de.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27
E-Mail: presse@stala.saarland.de